

Seminare 2018



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

das aktuelle Umfeld im Fachgebiet der Banksteuerung erfordert eine kontinuierliche Weiterbildung im Bereich der Schwerpunkte der Handlungsanforderungen.

Neben zunehmenden regulatorischen Anforderungen und Nebenbedingungen sind vor allem der steigende Wettbewerb und das aktuelle Niedrigzinsumfeld zentrale Herausforderungen. Zunehmende Risiken und abnehmendes Deckungspotenzial verlangen nach einer ausgewogenen und wohldosierten Steuerung der Bank.

Hier bestehen jedoch auch häufig neue Chancen im Rahmen von Veränderungs- und Optimierungsprozessen, deren zentrale Basis die Weiterbildung im Unternehmen darstellt.

Durch die frühzeitige Fokussierung auf neue Fragestellungen und dem hiermit verbundenen Wissens- und Erfahrungsvorsprung können entscheidende Wettbewerbsvorteile geschaffen werden.

Unser Seminarprogramm in 2018 bietet Ihnen die Möglichkeit, entsprechendes Basiswissen rund um die Themen der Kalkulation, Vertriebs-, Risiko- und Gesamtbanksteuerung sowie den hiermit verbundenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen aufzubauen und auszubauen. Wir haben unser Seminarprogramm erneut um verschiedene Themen erweitert und auch neue Seminare zu aktuellen Themen aufgenommen.

Im Mittelpunkt unserer Fachseminare steht die praxisorientierte Vermittlung der Methoden der Banksteuerung, sowie deren praktischer Nutzen und Einsatz bei den operativen und strategischen Fragestellungen von Banken und Sparkassen, wodurch ein möglichst hoher Wissenstransfer gewährleistet wird.

Nutzen Sie die Chance zur Diskussion moderner und in der Bankenpraxis etablierter Lösungsansätze mit Kollegen aus anderen Instituten und profitieren Sie von der langjährigen Praxiserfahrung unserer Referenten.

Selbstverständlich bieten wir die Seminare auch als Inhouse-Veranstaltungen mit den von Ihnen gewünschten individuellen Schwerpunkten an. Wir beraten Sie hierzu bei der Auswahl der Themenschwerpunkte auch gerne persönlich im Vorfeld.

Wir würden uns sehr freuen, Sie im Rahmen unserer Seminarreihe in Würzburg begrüßen zu dürfen und versprechen Ihnen interessante und innovative Diskussionen zu den jeweiligen Fachthemen.

Dr. Andreas Beck
Vorstand ICnova AG



Inhalt

Referenten

6 Referentenprofile

Organisation

8 Tagungshotels und organisatorische Informationen

9 Seminarbedingungen und Preise

Seminarübersicht

5 Bewertung und Kalkulation

5 Risikosteuerung

5 Vertriebssteuerung

5 Treasurymanagement

5 Gesamtbanksteuerung

Terminübersicht

58 Seminare in der Jahresübersicht 2018

Anmeldeformular

61 Anmeldeformular

Bewertung und Kalkulation

- 10 Variables Geschäft
- 12 Basiswissen Finanzmathematische Kalkulation und Statistik

Risikosteuerung

- 14 Disposition und Integration impliziter Optionen in die Zinsbuchsteuerung
- 16 Messung von Adressen- und Spreadrisiken
- 18 Ganzheitliche Steuerung von Liquiditätsrisiken im Kontext von MaRisk und ILAAP
- 20 Grundseminar Zinsbuchsteuerung
- 22 Zinsrisikostategie im Niedrigzinsumfeld - Wie sollte ich meine Zinsstrategie im aktuellen Niedrigzinsumfeld gestalten?
- 24 Messung des Basisrisikos

Vertriebssteuerung

- 26 Wertorientierte Vertriebssteuerung: Methodik und Praxisumsetzung
- 28 Produktstrategie im Kundengeschäft

Treasurymanagement

- 30 Kapitalallokation, Risikostrategie und strategische Bankplanung
- 32 Fristentransformation, Alternative Asset-Klassen und Investmentstile in der Gesamtbanksteuerung

Gesamtbanksteuerung

- 34 Gesamtbanksteuerung aus Sicht der Prüfung
- 36 Barwert, Performance und GuV: Zusammenhänge, Überleitungsrechnungen und Ergebnisspaltung
- 38 Modellrisiken und Validierung von Risikomodellen und Modellparametern
- 40 Zinsüberschusssimulation im Rahmen der Ergebnisvorschaurechnung (GuV-Planung)
- 42 Stresstests und Risikokonzentrationen
- 44 Risikotragfähigkeit im Kontext des neuen RTF-Leitfadens - Herausforderungen und Lösungen bei der Praxisumsetzung
- 46 Effiziente Gesamtbanksteuerung – die wesentlichen Steuerungsprozesse und Kennzahlen im Blick
- 48 Banksteuerung für Neu- und Quereinsteiger
- 50 Fonds im Risikomanagement
- 52 Parametrisierung von Szenarioanalysen
- 54 Aktuelle Fragestellungen im Kontext Niedrigzinsphase
- 56 Aufsichtsrecht in der Praxis – Aktuelle Entwicklungen und deren Umsetzung in der Banksteuerung

Referenten



Dr. Andreas Beck

Vorstand der ICnova AG.
Studium der Wirtschaftsmathematik an den Universitäten Ulm und Syracuse, New York.
1996 Promotion am Lehrstuhl für angewandte Analysis an der Universität Ulm.
Langjährige Tätigkeit in der Unternehmensleitung sowie Fach- und Softwarekonzeption mit den Schwerpunkten Risikoaggregation und strategische Kapitalallokation.
Autor zahlreicher Publikationen zu den Themen Produktkalkulation, Risikomanagement und Aufsichtsrecht.



Frank Blass

Partner der ICnova AG.
Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes mit den Schwerpunkten Bankbetriebslehre und Statistik.
Von 2002 bis 2008 Abteilungsleiter Unternehmenssteuerung bei der Kreissparkasse Saarlouis. Ab 2008 Abteilungsleiter für die Bereiche Unternehmenssteuerung und Marktfolge Kredit bei der Kreissparkasse Saarlouis und seit 2012 auch stellvertretendes Vorstandsmitglied.
Im Oktober 2013 erfolgte der Wechsel zur ICnova AG u.a. mit den fachlichen Schwerpunkten wertorientierte Vertriebssteuerung, strategische Planung und Gesamtbanksteuerung.



Christoph Bleses

Partner der ICnova AG.
Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes mit den Schwerpunkten Bankbetriebslehre und Finanzmarktökonomie.
Von 2002 bis 2005 bei der Kreissparkasse Saarlouis in der Abteilung Unternehmenssteuerung tätig.
2005 bis 2010 Leiter der Abteilung Controlling bei der Sparkasse Trier (Risiko- und Vertriebscontrolling sowie Gesamtbanksteuerung) und Berufung in den AK-Treasury des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.
Im Januar 2011 erfolgte der Wechsel zur ICnova AG mit den fachlichen Schwerpunkten wertorientierte Vertriebssteuerung, Risikocontrolling aller wesentlichen Risikoarten und Gesamtbanksteuerung.



Martin Feix

Partner der ICnova AG.
Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Universität Karlsruhe.
Umfangreiche Projektleitungs-, Research- und Referentenerfahrung zu den Themengebieten Aufsichtsrecht, Marktpreisrisikomodelle, Gesamtbanksteuerung und -planung sowie der Abbildung von derivativen Instrumenten und impliziten Optionen.
Autor zahlreicher Publikationen zu den Themen Produktkalkulation, Risikomanagement und Aufsichtsrecht.

Referenten



Martin Hesi

Partner der ICnova AG.

Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth und der Dublin City University / Ireland mit den Schwerpunkten Finanzwirtschaft, Bankbetriebslehre, Informatik und Marketing.

Zum Berufsstart Mitarbeiter im Bereich Unternehmenssteuerung einer großen Genossenschaftsbank, anschließend bei einer Landesbank als Berater für Sparkassen zum Themenfeld Gesamtbanksteuerung tätig. Ab dem Jahr 2003 Abteilungsleiter des Bereichs Asset Allocation Advisory einer Asset Management Gesellschaft mit den Verantwortungsbereichen Strategische Asset Allokation, Asset- / Liability Advisory und Wertsicherungskonzepte. Im November 2012 erfolgte der Wechsel zur ICnova AG mit den fachlichen Schwerpunkten Strategische Kapitalplanung, Asset Allokation und Gesamtbanksteuerung.



Andreas Jung

Partner der ICnova AG.

Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes mit den Schwerpunkten Bankbetriebslehre und Wirtschaftstheorie.

Von 2006 bis 2012 bei der Sparkasse Trier im Bereich Controlling tätig. Dort insbesondere zuständig für die Themengebiete Adressenrisiko, Liquiditätsrisiko, Asset Allokation und Gesamtbanksteuerung.

2013 erfolgte der Wechsel zur ICnova AG mit fachlichen Schwerpunkten in den Themengebieten Risikocontrolling und Produktkalkulation.



Dr. Michael Lesko

Partner der ICnova AG.

Studium der Wirtschaftsmathematik und Promotion in Ulm an der Fakultät für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften.

Langjährige Research- und Projekterfahrung in verantwortlicher Position. Fachliche Schwerpunkte sind die Adressrisikomessung und -steuerung, Risikoaggregationsverfahren und Kalkulation.

Autor zahlreicher Publikationen zu den Themen Produktkalkulation, Risikomanagement und Aufsichtsrecht.



Ralf Stückler

Vorstand der ICnova AG.

Studium der Informatik an der Universität Karlsruhe.

Langjährige Erfahrung in der Unternehmensleitung sowie in der Softwareentwicklung in den Themengebieten Gesamtbanksteuerung, Produktkalkulation und Produktberatung.

Autor zahlreicher Publikationen zu den Themen Kalkulation, Risikomanagement und Aufsichtsrecht.

Organisation

Tagungshotels und organisatorische Hinweise

Unsere Seminare finden im **Best Western Premier Hotel Rebstock** in Würzburg statt.



Tagungshotel

Best Western Premier Hotel Rebstock
Neubastraße 7
97070 Würzburg

Fon: +49 (0) 9 31 / 30 93 - 0
Fax: +49 (0) 9 31 / 30 93 - 100
E-Mail: rebstock@rebstock.com
Internet: www.rebstock.com

Manuela Dühring

Bei Fragen zu unseren Seminaren
stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Fon: +49 (0) 72 1 / 464 72 33 - 0
Fax: +49 (0) 72 1 / 464 72 33 - 9
E-Mail: seminare@icnova.de

Zimmerreservierung

Für unsere Seminarteilnehmer haben wir im Best Western Premier Hotel Rebstock Würzburg ein Zimmerkontingent zu Sonderkonditionen reserviert.

Einzelzimmer inklusive Frühstücksbuffet 125 €. Zimmerpreise unverbindlich.

Das Kontingent steht Ihnen unter dem Stichwort „**ICnova**“ bis 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn zur Verfügung.

Anmeldung

Zur Anmeldung verwenden Sie bitte unser Anmeldeformular auf Seite 61 und senden uns dieses per Fax, E-Mail oder Post zurück. Alternativ können Sie sich auch direkt über unsere Homepage unter www.icnova.de anmelden.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Organisation

Seminarbedingungen und Preise

Preise und Zeitplan

Seminarpreis

Der Seminarpreis ist im Voraus zu entrichten. Im Seminarpreis inbegriffen sind ausführliche Arbeitsunterlagen und für die Dauer des Seminars leihweise Bereitstellung von PC-Software sowie Mittagessen und Pausenbewirtung.

Es gelten die folgenden Seminarpreise zzgl. MwSt.:

1-Tages Seminar	900,- €
2-Tages Seminar	1.200,- €

Zeitplan der Seminare

Ein-Tages-Seminare: 9.00 – 18.00 Uhr

Mehrtägige Seminare: 9.00 – 18.00 Uhr

Ende am letzten Seminartag: 16.00 Uhr

Inhouse-Seminare

Unsere Seminare bieten wir auch als Inhouseveranstaltung an. Gerne informieren wir Sie zu den jeweiligen Inhalten, um diese optimal auf Ihre Bedürfnisse auszurichten.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Dr. Andreas Beck

Fon: +49 (0) 72 1 / 464 72 33 – 1

Veranstaltungsbedingungen

Rücktritt

Die Anmeldung kann bis zu zwei Wochen vor Seminarbeginn kostenlos storniert werden. Danach werden 50% des Seminarpreises erhoben, wenn kein Ersatzteilnehmer genannt oder auf ein anderes Seminar im gleichen Kalenderjahr umgebucht wird.

ICnova behält sich vor, Seminare bei zu geringer Teilnehmerzahl oder Ausfall des Referenten auch kurzfristig abzusagen und / oder zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen. Bereits geleistete Zahlungen werden erstattet. Weitere Ansprüche können nicht geltend gemacht werden.

Bewertung und Kalkulation

Variables Geschäft

02. - 03.05.2018

&

13. - 14.11.2018

Preisfindung und Konditionengestaltung

**Zukunftsorientierte Festlegung von
Mischungsverhältnissen**

Methode der gleitenden Durchschnitte

**Produktstrategie
und Kundenbedürfnisse**

**Auswirkungen auf die
Zinsbuchsteuerung**

Seminarbeschreibung:

Variable Produkte gehören zu den Kernquellen des Erfolgs einer "klassischen" Primärbank. Die richtige Gestaltung, Kalkulation und Disposition variabler Geschäfte beeinflusst den Erfolg einer Bank fundamental und gehört damit zu den wichtigsten Aufgaben der Banksteuerung. Die Festlegung der Mischungsverhältnisse zur Abbildung variabler Geschäfte in der Zinsbuchsteuerung und in der Produktkalkulation ist somit von hoher Bedeutung für die Gesamtbanksteuerung. Der zunehmende Wettbewerb, insbesondere in den Geldmarktkonten und die hiermit verbundenen Umschichtungen können jedoch zu massiven Änderungen des Zinsbuchbarwerts und der geplanten Marge aus dem Kundengeschäft führen. Der Umgang mit der aktuellen Wettbewerbssituation zur Vermeidung der genannten Effekte sowie die praxisadäquate Anwendung resultierender Steuerungsimpulse stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vorstellung und Diskussion aktueller Weiterentwicklungen zur Optimierung der Mischungsverhältnisse – insbesondere unter dem Aspekt der zukunftsorientierten Festlegung – unter dem Blickwinkel der Praxisrelevanz für die Bank.

Wer sollte teilnehmen?

Vorstände, Bereichsleiter/innen und Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Unternehmenssteuerung, Controlling, Treasury und Revision, die einen Überblick über aktuelle Weiterentwicklungen und State-of-the-Art Ansätze in der Bankenpraxis zur Kalkulation und Steuerung variabler Produkte erhalten möchten.

TERMINE:

02. – 03. Mai 2018

13. – 14. November 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Dr. Andreas Beck

Andreas Jung

PREIS:

1.200,- EUR

Bewertung und Kalkulation

Variables Geschäft

Inhalt des Seminars:

Grundlegende Vorgehensweise zur Abbildung variabler Produkte

- Abgrenzung der relevanten Produkte
- Grundidee Methode der gleitenden Durchschnitt
- Vergangenheitsorientierte Analyse der Mischungsverhältnisse
- Häufige Fehler in der praktischen Umsetzung

Umgang mit Ausgleichszahlungen

- Berechnungsmethodik und Zielsetzung
- Einbeziehung bei der Festlegung der Mischungsverhältnisse?
- Vermeidungsstrategien?
- Zurechnung auf welcher Ebene (Produkt, Berater, Kunde, Führungsebene)?

Aktuelle Fragestellungen zur Ableitung der Mischungsverhältnisse

- Berücksichtigung von Volumenschwankungen
- Steuerungsimpuls für den Vertrieb
- Preisfindung und Konditionengestaltung
- Änderung bestehender Mischungsverhältnisse
- Vorgehen bei Produktneueinführung
- Risk-Return-orientierte Optimierung

Neue Ideen zur Disposition des korrekten Bodensatzes bei Sichteinlagen

- Analyseverfahren zur Bestimmung des korrekten Anteils
- Dynamisierung von Mischungsverhältnissen
- Exemplarische Analysen und Praxisbeispielfälle

Zukunftsorientierte Festlegung von Mischungsverhältnissen

- Grundlegende Vorgehensweise
- Besondere Betrachtung der Niedrigzinsphase
- Berücksichtigung potenzieller zukünftiger Ausgleichszahlungen
- Exemplarische Analysen und Praxisbeispielfälle
- Konkurrenzanalysen

Beurteilung alternativer Ansätze

- "Dynamische" Optimierung
- Optimierung auf Risiko-Ertrags-Verhältnis
- Disposition zu Ist-Zinsen

Auswirkungen von Änderungen der Mischungsverhältnisse auf die Zinsbuchsteuerung

- Zinsbuchhebel
- Baseler Zinsrisikokoeffizient und Prüfkriterium
- Steuerungsmaßnahmen und GuV-Wirkung

Ergebnisbericht aus einer Anwenderstudie

- Produktvergleich
- Varianten von Mischungsverhältnissen
- Präsentation Studienergebnisse

Ausgewählte Fragestellungen im Kontext Variables Geschäft

- Aufsichtsrechtliche Aspekte
- Produkt Prämien sparen richtig kalkulieren
- Produktvarianten und Produktstrategie

Bewertung und Kalkulation

Basiswissen:

Finanzmathematische Kalkulation und Statistik

09. - 10.10.2018

Gleitende Durchschnitte
Barwert und Zahlungsstrom
Adressrisikoprämien
Risikomessung und Value-at-Risk
Strukturkongruente Refinanzierung
Bewertung von Optionen

Seminarbeschreibung:

Das Seminar vermittelt die Grundlagen der Kalkulation von Finanzgeschäften im Kunden- und Eigen- geschäft von Banken und Sparkassen sowie das Basiswissen aus der Statistik zur Anwendung bei der Risikomessung.

Behandelt werden in den einzelnen Seminarteilen die methodischen Grundlagen, die anschließend jeweils im Rahmen von Fallbeispielen gemeinsam angewendet werden.

Das Seminar legt den Grundstein für weitere Ausbildungsschritte und ist "das Pflichtprogramm für Einsteiger in das Thema Banksteuerung!"

Wer sollte teilnehmen?

Das Seminar richtet sich an Einsteiger und Fachkräfte aus den Bereichen Banksteuerung, Treasury, Handel und Revision mit Interesse an den methodischen Grundlagen der Bewertung von Finanzinstrumenten und der Risikomessung.

Hinweis zum Seminar:

Die Seminare "Basiswissen Finanzmathematische Kalkulation und Statistik" und "Grundseminar Zins- buchsteuerung" (Seite 20) bauen direkt aufeinander auf und eignen sich als Blockseminar.

Bei Buchung beider Seminare gewähren wir einen Preisnachlass von 15%.

TERMIN:

09. - 10. Oktober 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Christoph Bleses
Martin Hesel

PREIS:

1.200,- EUR

Bewertung und Kalkulation

Basiswissen: Finanzmathematische Kalkulation und Statistik

Inhalt des Seminars:

Grundbegriffe der Zinsrechnung

- Zinsrechnung und Verzinsungsregeln
- Effektivzins und Rendite
- Barwert
- Zahlungsstrom
- Zinsbegriffe (Kuponzinsen, Zerobondsätze, Forward Rates)

Anwendungsfälle: Barwertermittlung im Festzinsgeschäft (Kredit, Sparbrief)

- Gegenseitenkonzept
- Strukturkongruente Gegengeschäfte
- Berechnung über Zerobond-Abzinsungsfaktoren
- Margenbarwert vs. Laufende Marge

Marktzinsmethode und Verrechnungspreismodell

- Grundprinzip Verrechnungspreismodell
- Integration von Liquidität, Adressenrisiko und impliziten Optionen

Anwendungsfall: Bewertung des Adressenrisikos

- Migrationsmatrizen und Ausfallwahrscheinlichkeiten
- Prämie für den erwarteten Verlust
- Risikoübernahmepremie

Anwendungsfall: Bewertung des Eigen geschäfts

- Bewertung unter Berücksichtigung des Credit-Spreads: Kurs einer Kuponanleihe
- Bewertung eines Zinsswaps und Exkurs zum Basisrisiko

Kalkulation des Variablen Kundengeschäfts

- Typische Eigenschaften des Variablen Geschäfts
- Anforderungen an den Bewertungszins
- Das Modell der Gleitenden Durchschnitte
- Mischungsverhältnisse

Anwendungsfall: Geldmarktkonto

- Berechnung der Marge
- Ableitung des Zinsrisiko-Cash-Flows

Grundbegriffe aus Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung

- Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten und Verteilungen
- Kennzahlen: Mittelwert, Median, Varianz, Standardabweichung, Quantile
- Risikomaße: Was ist der Value-at-Risk?
- Die Normalverteilung
- Korrelation

Anwendungsfall: Zeitreihenanalyse und Messung des Aktienkursrisikos

- Performanceindex DAX
- Aufstellen des Chancen-Risikoprofils
- Ermittlung des Value-at-Risk
- Berechnung der Korrelation zwischen Aktien und Renten

Grundbegriffe der Bewertung von Optionen

- Optionstypen und Terminologie
- Auszahlungsprofile (Pay-Off-Diagramme)
- Volatilität und weitere Einflussfaktoren auf Optionspreise
- Bewertungsmodelle

Anwendungsfälle: Pricing von Optionen

- Wert einer Aktienoption
- Wert einer Swaption

Risikosteuerung

Disposition und Integration impliziter Optionen in die Zinsbuchsteuerung

13. - 14.12.2018

Integrative Zinsbuchanalyse

Ableitung Optionsbuch

Hedging und Steuerungsmaßnahmen

Mapping von Optionsrechten

Risiko- und GuV-Wirkung

Seminarbeschreibung:

Frühzeitige Kündigungsrechte (Implizite Optionen) bei Festzinsprodukten können in Abhängigkeit des Kundenverhaltens zu einer wesentlichen Veränderung des in der Steuerung berücksichtigten Zahlungsstroms führen. Die Teilnehmer erhalten im Seminar einen ausführlichen Gesamtüberblick zur methodischen Integration von impliziten Optionen in den Steuerungskreislauf der Gesamtbank. Im Mittelpunkt steht die zur Kalkulation konsistente Abbildung der Optionen in der Gesamtbankzinsbuchsteuerung und der Umgang mit der aktuellen Zinssituation auf die Kalkulation und Risikomessung.

Hierbei werden die Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis sowie die sachgerechte Modellierung ausführlich vorgestellt und diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die möglichen Steuerungsmaßnahmen auf Gesamtportfolioebene (Hedging) der Kündigungsrechte und deren Wirkung auf die Chancen-Risiko-Position des Zinsbuchs sowie die GuV. Ein zusätzlicher Nutzen für die Teilnehmer bieten auch die praktischen Hilfestellungen zur Modellierung und Implementierung der impliziten Optionen in der Zinsbuchsteuerung.

Wer sollte teilnehmen?

Dieses Seminar richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Controlling, Treasury und Revision, die fundierte Vorkenntnisse zur Kalkulation impliziter Optionen besitzen und ihre Kenntnisse für diesen Themenkomplex erweitern möchten. Teilnehmer, die einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und State-of-the-Art Ansätze in der Bankenpraxis zur Kalkulation und Steuerung impliziter Optionen erhalten möchten und an einem Erfahrungsaustausch mit anderen Instituten hinsichtlich der umgesetzten Methoden in der Vertriebs- und / oder Risikosteuerung interessiert sind.

Hinweis zum Seminar:

Dieses Seminar setzt Vorkenntnisse hinsichtlich der Kalkulation impliziter Optionen voraus. Wir empfehlen die Seminarteilnahme "Basiswissen Finanzmathematische Kalkulation und Statistik" (Seite 12).

TERMIN:

13. - 14. Dezember 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Martin Feix
Andreas Jung

PREIS:

1.200,- EUR

Disposition und Integration impliziter Optionen in die Zinsbuchsteuerung

Inhalt des Seminars:

Kündigungsrechte im Kundengeschäft

- Abgrenzung der verschiedenen Kündigungsrechte und Klassifizierung der Optionsarten
- Aufsichtsrechtliche Anforderungen
- Abbildung der Optionsrechte bei
 - statistischer Ausübung
 - optionaler Ausübung

Risikoanalyse Produkte mit impliziten Optionen

- Sparprodukte mit Verfügungsrechten
- Darlehen mit Sondertilgungsrechten

Ermittlung des Optionsbuchs

- Aggregation der Optionsrechte und Ermittlung des Optionsbuchs
- Prämienermittlung des Optionsbuchs
- Risiko- und Ertragsanalyse der Kundenoptionen
- Auswirkung der aktuellen Zinssituation (insbesondere negative Zinsen) auf die Prämien und Risikoermittlung
- Modellierung und Auswirkung von Ausübenschwellen

Integration der Optionen in die Zinsbuchsteuerung

- Integrative Analyse Optionsbuch und Gesamtbank-Cash-Flow
- Modellierung und Berücksichtigung statistischer Cash-Flow
- Analyse und Beurteilung der Wesentlichkeit von Optionsrisiken am Gesamtbankzinsbuch
- Auswirkung auf Baseler Zinsrisikokoeffizient und SREP-Zuschläge

Integration der Optionen in die GuV-Planung und Risikotragfähigkeit

- Abbildung der Optionen in der periodischen Steuerung
- Berücksichtigung des Ausübungsverhaltens
- Integration in die Neugeschäftsplanung
- Periodische Risikoquantifizierung
- Integration der Ergebnisse in die Risikotragfähigkeit

Hedging von Kundenkündigungsrechten in der Praxis

- Auswahl geeigneter Instrumente zur Portfoliosteuerung
- Hedgeeffizienz der Steuerungsinstrumente
- Abbildung von Ausübenschwellen
- Ableitung von Steuerungsmaßnahmen
- GuV-Wirkung

Risikosteuerung

Messung von Adressen- und Spreadrisiken

08. - 09.05.2018

Adressenrisiko

Spreadrisiko

CVaR

Monte-Carlo-Simulation

Szenarioanalyse

Bewertungsrisiko

Seminarbeschreibung:

Ziel des Seminars ist es, den State-of-the-Art der Risikomessmethoden / CVaR-Modelle detailliert zu vermitteln und praxisorientiert anzuwenden. Schwerpunktmäßig werden methodische Grundlagen und Praxiserfahrungen bezüglich der CVaR-Modelle behandelt.

Einen weiteren Schwerpunkt der Betrachtungen bilden die Risikoanalysen der Adressenrisiken im Eigen-geschäft. Neben den wertorientierten Konsequenzen werden insbesondere auch Auswirkungen auf die periodischen Bewertungsrisiken vermittelt sowie praxisnah angewendet und analysiert. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Steuerung von Adressenrisiken mit CDS.

Wer sollte teilnehmen?

Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Controlling, Treasury und Revision, die mit der Adressrisiko-steuerung befasst sind.

Hinweis zum Seminar:

Betrachtungen und Analysen im Seminar werden durch Beispiele in Excel illustriert und den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

TERMIN:

08. - 09. Mai 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Andreas Jung
Dr. Michael Lesko

PREIS:

1.200,- EUR

Risikosteuerung

Messung von Adressen- und Spreadrisiken

Inhalt des Seminars:

Einführung: CVaR-Messung eines Portfolios mit Ausfallrisiken

- Zielsetzung und Abgrenzung der Modelltypen (Ausfall- und Migrationsmodelle)
- Ex-Ante-Risikomessung: Grundideen von CVaR-Modellen
- Gemeinsame Umsetzung eines einfachen Portfoliomodells in Gruppenarbeit

Funktionsweise zentraler CVaR-Messmodelle

- Das Modell CreditMetrics™
- Das Modell CreditPortfolioView™
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Modelle CreditPortfolioView, CreditMetrics und CreditRisk+
- Praxisbeispiele

Parametrisierung der Modelle für Ausfall- und Migrationsmodus

- Ausfall- und Migrationswahrscheinlichkeiten
- Rettungsquoten / Verlustquoten
- Zinskurven
- Credit Spreads-Kurven
- Assetkorrelationen
- Segmentierungen und Datenquellen

Ausfall- und Migrationsrisiken in der integrierten Szenarioanalyse für die periodische Risikotragfähigkeit

- Adressenrisikomodelle in der Szenarioanalyse
- Integrierte Betrachtung mit Marktpreisrisikoszenarien
- Integrierte Betrachtung von Direktbestand und Fondsbestand

Praxisanwendung: Messung der Adressen im Eigengeschäft

- Analyse einer Musterbank auf Basis von Realdaten
- Parametrisierung
- Risikoanalysen: wertorientiert und periodisch
- Interpretation der Ergebnisse

Zentrales Steuerungsinstrument für Adressrisiken: Bewertung von CDS

- Grundlagen zur Bewertung von Finanzinstrumenten
- Bewertung von CDS (Plain-Vanilla)
- Bewertung von CLN (Plain Vanilla, Fix und Float)
- Praxisbeispiele (Wertorientiert, Periodisch)
- Varianten (Index, Basket)

CDS in der Risikomessung für die Risikotragfähigkeit

- wertorientiert
- periodisch (Direktbestand, Fondsbestand)
- Praxisbeispiele

Risikosteuerung

Ganzheitliche Steuerung von Liquiditätsrisiken im Kontext von MaRisk und ILAAP

20. - 21.03.2018

Zahlungsfähigkeitsrisiko
Refinanzierungsrisiken
ILAAP
Verrechnungspreissystem
Bewertungskurven
Dispositive Liquidität

Seminarbeschreibung:

Aktuelle aufsichtsrechtliche Regelungen fordern einen ganzheitlichen Blick auf die Steuerung von Liquiditätsrisiken. Dabei werden unterschiedlichste Sichtweisen (z. B. Zahlungsfähigkeit, Refinanzierungskosten, Kalkulation) und unterschiedliche Auswirkungsdimensionen (z. B. wertorientiertes Vermögen, periodische Ergebnisrechnung und Kapital) adressiert.

Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Anforderungen, zeigt Lösungsansätze auf und vermittelt die methodischen Grundlagen in den verschiedenen Teilfragestellungen mit hohem Praxisbezug (u. a. durch zahlreiche Fallbeispiele).

Wer sollte teilnehmen?

Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Treasury, Risikocontrolling und Revision, die mit der Umsetzung der aktuellen Anforderungen befasst sind sowie Vorstandsmitglieder mit Interesse an Detailwissen.

TERMIN:

20. - 21. März 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Christoph Bleses
Dr. Michael Lesko

PREIS:

1.200,- EUR

Ganzheitliche Steuerung von Liquiditätsrisiken im Kontext von MaRisk und ILAAP

Inhalt des Seminars:

Einführung und Überblick

Aufsichtsrechtliche Aspekte des Liquiditätsrisikos

- ILAAP: Anforderungen an ein ganzheitliches Liquiditätsrisikomanagement
- Anforderungen der aktuellen MaRisk
- Überblick sonstige Kennzahlen

Abbildung des Zahlungsfähigkeitsrisikos (Survival Period Ansatz)

- Zielsetzung und methodische Grundlagen
- Aufstellen der Liquiditätsbedarfsübersicht: Wie müssen die Positionen unter dem Aspekt der Zahlungsfähigkeit abgebildet werden?
- Was sind die relevanten Kennzahlen und wie können diese gesteuert werden?

Abbildung der dispositiven Liquidität

- Zielsetzung, methodische Grundlagen und Datenbasis der Modellierung der dispositiven Liquidität
- Wie erfolgt die Ex-Post-Ermittlung eines Puffers?
- Wie kann eine Ex-Ante-Prognose zur Unterstützung der Gelddisposition aufgestellt werden?

Kalkulation und Verrechnungspreissysteme

- Die Rolle des Liquiditätstreasury und Verrechnungsbeziehungen (Kundengeschäft, Handelsbuch, Strategische Vermögensanlage)
- Die Wahl der richtigen Bewertungskurven
- Kalkulation von Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken im Einklang mit der Marktzinsmethode: Steuerung im Engpass?
- Integration der Liquidität in das Deckungsbeitragsschema
- Kalkulation des Festzinsgeschäfts
- Kalkulation des Variablen Geschäfts: Mischungsverhältnisse für Liquidität?

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken bei wertorientierter Betrachtung

- Relevante Zinskurven und Aufspaltung des Risikofaktors
- Ermittlung des Liquiditätsrisikocashflows
- Liquiditätsmischungsverhältnisse: Besonderheiten bei der Abbildung des variablen Geschäfts
- Liquiditätsprämienbarwert und Refinanzierungskostenbarwert
- Risikomodell, Performance und Risiko
- Steuerung der Liquiditätsfristentransformation: Impulse, Benchmarks und Effizienz
- Integration in die wertorientierte Gesamtbanksteuerung

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken bei periodischer Betrachtung

- Aufspaltung des Zinsüberschusses und Ermittlung von Liquiditätsbeiträgen
- Abbildung des Bestandsgeschäfts
- Abbildung des geplanten Neugeschäfts
- Szenarioanalyse in Bezug auf die wesentlichen Risikofaktoren
- Interpretation der Ergebniswerte
- Integration in periodische Risikotragfähigkeitskonzeptionen

Fallbeispiele

Risikosteuerung

Grundseminar Zinsbuchsteuerung

17. - 18.04.2018

Performance und GuV-Betrachtung

Risikoanalyse

Ausführliche Praxisanalysen

Baseler Zinsrisikokoeffizient

Ermittlung Zahlungsstrom

Seminarbeschreibung:

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Disposition von Geld- und Kapitalmarktgeschäften und deren umfassende Beurteilung hinsichtlich der Auswirkung auf die Gesamtbankertrags- und Risikosituation. Im Seminar werden die Grundlagen zur Ermittlung des Gesamtbankzahlungsstroms und die hierauf basierende Disposition und Risikomessung ausführlich behandelt. Anhand einer Beispielbank sowie zahlreicher Praxisbeispiele wird die Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos detailliert dargestellt. Hierbei werden auch die Verwendung von Benchmarkstrukturen und deren Integration in den Steuerungsprozess erläutert. Entsprechende aufsichtsrechtliche Anforderungen und Rahmenbedingungen werden hierbei ebenfalls berücksichtigt.

Wer sollte teilnehmen?

Fach- und Führungskräfte sowie Vorstandsmitglieder mit Interesse an Detailwissen aus den Bereichen Controlling, Treasury und Revision, die sich neu in die Zinsbuchsteuerung einarbeiten oder ihr Wissen auf diesem Gebiet aktualisieren und vertiefen wollen.

Hinweis zum Seminar:

Die Seminare "Basiswissen Finanzmathematische Kalkulation und Statistik" (Seite 12) und "Grundseminar Zinsbuchsteuerung" bauen direkt aufeinander auf und eignen sich als Blockseminar. Bei Buchung beider Seminare gewähren wir einen Preisnachlass von 15%.

TERMIN:

17. - 18. April 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Martin Feix
Andreas Jung

PREIS:

1.200,- EUR

Risikosteuerung

Grundseminar Zinsbuchsteuerung

Inhalt des Seminars:

Messung des Zinsänderungsrisikos

- Zahlungsstrom als Bewertungsbasis
- Barwert des Zahlungsstroms
- Reaktion des Barwertes auf Zinsänderungen
- Planungshorizont und Performance

Ermittlung des Zahlungsstroms

- Festzins- und variable Positionen im Aktiv- und Passivgeschäft
- Finanzinnovationen mit Festzinscharakter (Zinsswap, FRA, Forwarddarlehen)
- Zahlungsströme aus sonstigen Positionen (z.B. Pensionsverpflichtungen, Kosten, erwartete Verluste, ...)
- Integration von Fonds

Darstellung Modellbank

- Bilanz und Vermögensstruktur
- Ermittlung des Gesamtbankzahlungsstroms

Benchmarks im Zinsbuch

- Gleitzinsstrukturen und Zinsbuchhebel
- Risikolimitierung und Limitarten
- Zinsbuchhebel vs. Gesamtbankhebel
- Praktische Ermittlung von Zahlungsströmen für verschiedene Benchmarks

Risikoberechnung

- Prinzipielle Vorgehensweise
- Risikomessverfahren
- Auswahl geeigneter Zinsszenarien
- Auswirkungen der aktuellen Zinssituation auf die Modelle und Ergebnisse
- Ergebnisse der Modellbank und Interpretation

Steuerung des Zinsänderungsrisikos

- Veränderung der Risiko-Chancen-Position und Ableitung von Maßnahmen
- Steuerungsmaßnahmen und praktische Umsetzung
- Zinsänderungsrisiko und GuV – Prinzipielle Zusammenhänge und typische Reaktionen
- Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen (Zinsschock, SREP, IRRBB, BCBS)
- Exemplarische Beispielrechnungen für die Modellbank

Risikosteuerung

Zinsrisikostrategie im Niedrigzinsumfeld - Wie sollte ich meine Zinsstrategie im aktuellen Niedrigzinsumfeld gestalten?

04. - 05.06.2018

SREP
Optimierungsimpulse
Niedrigzinsumfeld
IRRBB
Verlustfreie Bewertung

Seminarbeschreibung:

Mit der EBA-Leitlinie zu den Zinsänderungsrisiken im Bankbuch, dem Baseler Papier zum gleichen Thema sowie den SREP-Leitlinien ergeben sich veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Zinsrisikosteuerung. Zudem ergeben sich durch die lange andauernde Niedrigzinsphase veränderte ökonomische Impulse an die optimale Steuerung des Zinsbuches und eine sinnvolle Fristentransformation.

Im ersten Teil des Seminars werden neben zentralen Grundlagen der Steuerung des Zinsbuches zusätzlich die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Zinsrisikosteuerung und deren praktische Auswirkungen ausführlich diskutiert. Dabei werden auch die Aspekte beleuchtet, ob neben einer periodischen auch eine wertorientierte Zinsrisikosteuerung notwendig ist.

Im zweiten Teil werden dann insbesondere die ökonomischen Aspekte des aktuellen Niedrigzinsumfeldes und deren Auswirkungen diskutiert und mögliche Lösungsansätze entwickelt.

Insgesamt erhalten die Teilnehmer einen fundierten Überblick darüber, wie die Zinsrisikostrategie unter Beachtung der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen und den aktuellen Herausforderungen der Niedrigzinsphase sinnvoll zukunftsorientiert gestaltet werden kann.

Wer sollte teilnehmen?

Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Controlling, Treasury, Aufsichtsrecht und Revision sowie Vorstandsmitglieder mit Interesse am Thema.

TERMIN:

04. - 05. Juni 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Dr. Andreas Beck
Frank Blass

PREIS:

1.200,- EUR

Zinsrisikostrategie im Niedrigzinsumfeld - Wie sollte ich meine Zinsstrategie im aktuellen Niedrigzinsumfeld gestalten?

Inhalt des Seminars:

Aktuelle aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Zinsrisikosteuerung

- Aktuelle Weichenstellungen der Bankenaufsicht
- EBA-Leitlinie zu Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (IRRBB)
- Baseler Papier zu Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (BCBS 368)
- EBA-Leitlinie SREP

Verlustfreie Bewertung des Zinsbuches

- Hintergrund der Regelungen
- Ausgangssituation der Institute
- Aktuelle Problemstellung und deren Bewertung
- Lösungsansätze

Überblick klassische Vorgehensweise in der Zinsbuchsteuerung

- Grundlegende Vorgehensweise
- Historische Simulation
- Benchmarks
- Steuerungslimite
- Aktive und passive Zinsbuchsteuerung
- Maßnahmenfindung und Mappingverfahren
- Mischungsverhältnisse im Variablen Geschäft als zentraler Stellhebel
- Zusammenhang zwischen wertorientierter und periodischer Zinsbuchsteuerung

Spezielle Fragestellungen im Niedrigzinsumfeld

- Grenzen der Methodik und Alternativansätze im aktuellen Niedrigzinsumfeld
- Auswirkungen auf die Risiko- und Chancenverteilung
- GuV-Wirkung und Chance bzw. Risiko von Absicherungsmaßnahmen im aktuellen Umfeld

Basisrisiko

- Was ist Basisrisiko?
- Aufsichtsrechtliche Anforderungen
- Grundlegende Vorgehensweise

Einbettung in die Kapitalallokation

- Einbettung der Zinsrisikostrategie in die Risikostrategie
- Berücksichtigung von Wechselwirkungen
- Aktuelle Optimierungsimpulse im Niedrigzinsumfeld

Fallstudie auf Basis einer realistischen Beispielbank

- Auswirkungen der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen
- Risikoermittlung und sinnvolle Maßnahmen-gestaltung
- Ermittlung des optimalen Zinsbuchhebels

Risikosteuerung

Messung des Basisrisikos

21. - 22.06.2018

Unterschiedliche Zinskurven

Angepasste Pricing-Modelle

Risikofaktor Basis-Spread

Wesentlichkeit des Basisrisikos?

Mehr-Kurven-Bootstrapping

Seminarbeschreibung:

Aufsichtsrechtliche Veröffentlichungen zum Zinsänderungsrisiko im Bankbuch (IRRBB) beziehen sich auf das sog. Basisrisiko als Teilkomponente des Zinsänderungsrisikos, welches - sofern wesentlich - gemessen werden sollte. Die typischerweise in Banken und Sparkassen eingesetzten Modelle zur Zinsrisikomessung können das Basisrisiko jedoch nicht bestimmen. Das Seminar vermittelt die methodischen Zusammenhänge ausgehend von der im Rahmen der Finanzkrise angepassten Vorgehensweise beim Pricing von Finanzinstrumenten als fachliche Grundlage für Umsetzungsaktivitäten bezüglich des Basisrisikos (z. B. Abschätzungen der Wesentlichkeit) im eigenen Institut.

Wer sollte teilnehmen?

Das Seminar richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Banksteuerung, Treasury, Handel und Revision mit Interesse an den methodischen Aspekten der Bewertung von Finanzinstrumenten und den Verantwortlichen für die Quantifizierung des Basisrisikos als Teil des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (IRRBB).

TERMIN:

21. - 22. Juni 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Christoph Bleses
Martin Feix

PREIS:

1.200,- EUR

Risikosteuerung

Messung des Basisrisikos

Inhalt des Seminars:

Motivation und Überblick

- Was ist das Basisrisiko?
- Wesentliche betroffene Produkte in Banken und Sparkassen
- Bewertung von Finanzinstrumenten vor und nach der Finanzkrise
- Zinsrisiko: Warum marktübliche Modelle das Basisrisiko nicht abbilden können

Überblick aufsichtsrechtliche Anforderungen

- Anforderungen der EBA Guidelines IRRBB
- Anforderungen aus BCBS 368

Bewertung von Zinsswaps nach dem Ein-Kurven-Ansatz

- Methodische Grundlagen
- Unterschiedliche Cashflows für Zinsrisiko und Pricing?
- Ermittlung der Forward-Rates und Berechnung von Preisen
- Entwicklungen durch die Finanzkrise und resultierende Modellprobleme

Bewertung von Zinsswaps nach dem Multi-Kurven-Ansatz

- Relevante Zinskurven
- Unterschiedliche Tenorkurven
- Ableitung der Forecastkurven durch Mehr-Kurven-Bootstrapping
- Aufbau von Cashflows und Ermittlung von Preisen
- Einfluss veränderter Basis-Spreads

Überblick Bewertung sonstiger Finanzinstrumente

- Floating Rate Notes
- Roll-Over-Darlehen
- Sonstige Zinsderivate

Messung des Basisrisikos

- Mögliche Ansätze zur Risikomessung
- Ableitung von Risikoszenarien
- Auswirkungen auf den Wert von Vermögensgegenständen
- Auswirkungen auf periodische Ergebnisse
- Auswirkungen und Abschätzungen zur Wesentlichkeit

Fazit und Ausblick

Vertriebssteuerung

Wertorientierte Vertriebssteuerung: Methodik und Praxisumsetzung

19. - 20.06.2018

Kalkulation des Kundengeschäfts

Diskussion von Praxisfragen

Niedrigzinsphase und „korrekte“ Bewertungskurven

Konsistente top-down-Planung

Analyse- und Reportingvorschläge

Seminarbeschreibung:

Schon aufgrund der Notwendigkeit, Vertriebserfolge transparent und damit zeit- und ursachengerecht darzustellen, gewinnen wertorientierte Ansätze zur Vertriebssteuerung in der Praxis zunehmend an Bedeutung.

Das Seminar behandelt zunächst die methodischen Fragen zur Kalkulation von Kundengeschäften mit dem Fokus auf aktuellen Themen wie z. B. die Frage nach den „richtigen“ Bewertungskurven, die Berechnung von Liquiditätsbeiträgen, Umgang mit dem Variablen Geschäft und mit Ausgleichszahlungen. Ein zentraler Aspekt für eine erfolgreiche Praxisumsetzung ist ein an den Gesamtbankzielsetzungen orientierter Vertriebsplanungsprozess. Die Vorgehensweise zur Ableitung von wertorientierten Plangrößen in Konsistenz zu den klassischen GuV-bezogenen strategischen Zielgrößen bildet daher einen Schwerpunkt des Seminars.

Ziel des Seminars ist die Darstellung und Fundierung grundlegender und aktueller Fragestellungen zur wertorientierten Vertriebssteuerung und Kalkulation. Die Seminarteilnehmer erhalten einen umfassenden Gesamtüberblick als Vorbereitung oder Qualitätssicherung für die eigene bankindividuelle Umsetzung mit hohem Praxisbezug.

Wer sollte teilnehmen?

Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Vertriebssteuerung und -controlling, Planung und Gesamtbanksteuerung.

TERMIN:

19. - 20. Juni 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Frank Blass

Christoph Bleses

PREIS:

1.200,- EUR

Wertorientierte Vertriebssteuerung: Methodik und Praxisumsetzung

Inhalt des Seminars:

Überblick Grundlagen

- Motivation und Aufbau wertorientierter Vertriebssteuerungssysteme
- Überblick wertorientierte Ergebnismessung

Variables Geschäft im Fokus

- Die Notwendigkeit einer produktstrategischen Fundierung der Mischungsverhältnisse
- Wie und warum sollten die Mischungsverhältnisse zukunftsorientiert festgelegt werden?
- Sondersituation bei klassischen Sichteinlagen
- Abbildung von Profignenzen
- Herausforderungen in der Niedrigzinsphase: Margentrends, Negativzinsen und Break-Even-Volumina

Integration von Liquiditätsbeiträgen

- Was sind die "richtigen" Bewertungskurven?
- Wie erfolgt die Kalkulation im Festzinsgeschäft aktiv und passiv?
- Wie werden Liquiditätskosten und Liquiditätsnutzen im variablen Geschäft korrekt berücksichtigt?
- Was sind Liquiditätsrisikokosten?

Planung und Forecast

- Wie erfolgt die konsistente Ableitung von Vertriebszielen aus den strategischen Gesamtbankzielsetzungen?
- Wie können die top-down-Ziele im bottom-up-Ansatz operationalisiert werden?
- Wertorientierte Vertriebssteuerung bis auf den Berater in der Geschäftsstelle?
- Welche Mechanismen führen zu höherer Akzeptanz bei der Verteilung von Zielen auf einzelne Profitcenter?
- Abbildung von Saisoneffekten in Bezug auf den zeitlichen Anfall von Planwerten
- Grenzen der zeitlinearen Hochrechnung beim Jahresforecast und Darstellung geeigneter Forecastvarianten
- Vorschlag für einen Vertriebsplanungsprozess und die Integration in die Gesamtbankplanung

Analysen und Reporting

- Beispielanalysen
 - Plan, Ist und Forecast
 - Margenanalysen
 - Einzelgeschäftsanalysen
 - Toplisten
- Beispielreports, z.B.
 - Zielkarten
 - Vertriebsbarwert
 - Plan-Ist-Vergleiche
 - Abweichungsanalyse
 - Bestandsentwicklung
- Moderne Abweichungsanalyse in der Vertriebssteuerung:
 - Aufspaltung der Planabweichungen im Rahmen des Plan-Ist-Vergleiches nach Einflussfaktoren (Volumen, Bestand, Marge, Laufzeit)
 - Aufspaltung der Planabweichungen nach Trendanteil und individuell verursachtem Anteil

Diskussion vermeintlicher Schwachpunkte

- Welche vermeintlichen Schwachpunkte der wertorientierten Vertriebssteuerung sind eigentlich keine und warum?
- Sind die ermittelten Deckungsbeiträge zur Leistungsbeurteilung geeignet?
- Bestand und Volumen vs. Barwert: Ein Widerspruch?
- Vermeintliche Komplexität in der Vermittlung einer wertorientierten Vertriebssteuerung
- Wo liegen die tatsächlichen Grenzen der Barwertsteuerung?

Spezialfragen im Kontext der wertorientierten Vertriebssteuerung

- Zusammenhänge zwischen Margenbarwert und GuV
- Bonitätsprämie und Bewertungsergebnis Kredit
- Eigenkapitalkosten und Risikoübernahmeprämie: Konsistente Ermittlung und korrekte Position im Deckungsbeitragsschema
- Keine Angst vor Ausgleichszahlungen: Ein Vorschlag zum Umgang in der Vertriebssteuerung

Umsetzungstipps

Vertriebssteuerung

Produktstrategie im Kundengeschäft

13. - 14.09.2018

Kundenbedürfnisorientierte
Produktgestaltung

Produktstrategien

Deckungsbeitragsrechnung

Vermeidung von
Kannibalisierungseffekten

Konditionen- und Leistungsgestaltung

Seminarbeschreibung:

Im Mittelpunkt des Seminars steht die konsequente Ausrichtung des Produktkatalogs an den Kundenbedürfnissen und -wünschen einer Primärbank. Die Kundenbedürfnisse bilden die Basis zur Produkt- und Leistungsgestaltung. Im Seminar wird anhand verschiedener Praxisbeispielfälle die Kalkulation und konsistente Produktgestaltung mit einer möglichst schlanken Angebotspalette aufgezeigt. Darüber hinaus werden die Vermeidung von Kannibalisierungseffekten bei der Produktgestaltung und zur Gesamtbank kompatible Anreizsysteme für die Vertriebssteuerung diskutiert. Die Auswirkung der Produktstrategie auf die Ziele der Gesamtbank sowie auf zentrale Managementkennzahlen wie z.B. das Betriebsergebnis vervollständigen den Seminarinhalt.

Wer sollte teilnehmen?

Vorstände bzw. leitende Mitarbeiter/innen, die für die Produkt- und Konditionspolitik der Bank verantwortlich sind bzw. hierzu Vorarbeiten leisten.

TERMIN:

13. - 14. September 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Dr. Andreas Beck
Martin Feix

PREIS:

1.200,- EUR

Vertriebssteuerung

Produktstrategie im Kundengeschäft

Inhalt des Seminars:

Überblick Produktstrategie und zentrale Fragestellungen

- Kundenbedürfnisse und Vertriebsstrategie
- Verzahnung Geschäfts- und Risikostrategie
- Produktkalkulation
- Deckungsbeitragsrechnung
- Vertriebssteuerung

Produktkalkulation

- Bewertungskurven
- Margen und (Netto-) Margenbarwert
Festzinsgeschäft
- Bewertungszins variables Geschäft

Produktdesign und -angebot

- Kundenbedürfnisorientierte Produktgestaltung
- Provisionsgeschäft
- Konditionen- und Leistungsgestaltung
- Vermeidung von Kannibalisierungseffekten
- Umgang mit Sonderkonditionen
- Umgang mit Volumenklassen
- Spezielle Behandlung einzelner Kundensegmente (z.B. Firmenkunden / Privatkunden)
- Umgang mit Volumensumschichtungen
- Praxisbeispiele

Ausblick Einbindung in die Vertriebssteuerung

- Zielgrößen
- Anreizsysteme
- Praxisbeispiele
- Einbindung in die Gesamtbankstrategie

Treasurymanagement

Kapitalallokation, Risikostrategie und strategische Bankplanung

24. - 25.04.2018

&

22. - 23.11.2018

Parameterschätzung im Niedrigzinsumfeld

Neuausrichtung der bankinternen
Risikotragfähigkeitskonzepte

Optimierung der Kapitalallokation

Risikoaggregationsverfahren Erwartung steigender Zinsen und
Festlegung Fristentransformation

Quantifizierung der Risikostrategie

Seminarbeschreibung:

Die Festlegung der Risikostrategie und die Ableitung der Risikotragfähigkeit stellen zentrale Aufgaben des Top-Managements dar und sind wesentliche Anforderungen der MaRisk. Das aktuelle Konsultationspapier zu bankinternen Risikotragfähigkeitskonzepten fordert erstmals eine ökonomische Perspektive zur Feststellung der Risikotragfähigkeit.

Die Vermögens- und Risikoallokation bietet für Finanzinstitute ein umfangreiches Instrumentarium zur Ableitung der strategischen Kapitalallokation und zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Ausgehend von der aktuellen Vermögens- und Gesamtrisikoposition kann das Ertrags-Risiko-Verhältnis der Bank analysiert und das Optimierungspotenzial quantifiziert werden. Des Weiteren kann die strategische Kapitalallokation mit der Geschäftsstrategie auf Gesamtbankebene verknüpft werden, um deren Auswirkungen auf die periodischen Kennzahlen zu analysieren. Die strategische Kapitalallokation schafft darüber hinaus die Basis für die neu formulierte ökonomische Perspektive der bankinternen Risikotragfähigkeit.

Die Struktur und Transparenz der eigenen Vermögensbilanz (Kapitalallokation) sowie deren Optimierung unter Risiko-Ertrags-Gesichtspunkten bilden die zentralen Seminarthemen. Neben der Darstellung aktueller Ansätze und deren Vergleich stehen vor allem Praxisfragen aus der Umsetzung im Rahmen der Risikostrategie im Fokus dieses Seminars. Weitere Schwerpunkte sind die Parameterschätzung für die ausgewählten Risikoklassen in Zeiten des Niedrigzinsumfeldes, die Themen Strategische Bankplanung und die Verknüpfung der Risikostrategie mit der Geschäftsstrategie. Ergänzend wird die Überleitung der wertorientierten Kapitalallokation in die GuV und deren Auswirkung auf die klassischen periodischen Kennzahlen ausführlich dargestellt und erläutert.

Der gesamte Prozess der strategischen Kapitalallokation wird anhand einer Beispielbank vorgestellt und die Gesamtmethodik umfassend diskutiert.

Wer sollte teilnehmen?

Vorstände, Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Gesamtbanksteuerung, Treasury, Risikomanagement und Controlling mit Fokus auf die Fragestellung Fundierung der Risikostrategie.

TERMINE:

24. - 25. April 2018

22. - 23. November 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Dr. Andreas Beck

Frank Blass

PREIS:

1.200,- EUR

Treasurymanagement

Kapitalallokation, Risikostrategie und strategische Bankplanung

Inhalt des Seminars:

Grundlagen

- Strukturierung von Risikoklassen
- Zuordnung von Benchmarks zu den Risikoklassen
- Bewertungsfragen und Ableitung der Vermögenswerte für typische Risikoklassen
- Formulierung der Optimierungsaufgabenstellung unter verschiedenen Sichtweisen
- Aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Risikostrategie und Risikotragfähigkeit
- Finanzmathematische Grundlagen zur Parameterschätzung
- Grundidee zur Optimierung nach Markowitz mit Umsetzungsbeispiel

Parameterschätzung

- Differenzierung strategische versus taktische Parameterschätzung
- Zeitreihenanalysen relevanter Benchmarks
- Finanzmathematische Ermittlung historischer Korrelationen, Risikowerte und Renditen
- Zukunftsbezogene Adjustierung der historischen Parameter
- Besonderheiten der Parameterschätzung im Niedrigzinsumfeld
- Fristentransformation in Erwartung steigender Zinsen
- Analyse Überrendite Aktien gegenüber Renteninvestments
- Bedeutung von Korrelationsstrukturen für die Allokation
- Datenanreicherung für spezielle Risikoklassen (z.B. Immobilien, Beteiligungen)
- Hinweise auf typische Fehler bei der Parameterschätzung

Methoden zur Risikoaggregation

- Korrelationsmodell
- Monte-Carlo-Verfahren und Copulas
- Verfahren der Historischen Simulation
- Vergleich der Methoden und Diskussion der jeweiligen Datenanforderungen

Steuerung der Risikostrategie

- Limitierung der einzelnen Risikoklassen
- Soll-Ist-Vergleich der Kapitalallokation
- Zielstruktur, Abweichung und Limitierung

Ermittlung optimaler Allokations-Strukturen

- Arbeiten mit Nebenbedingungen
- Optimierungsverfahren und Ableitung optimaler Allokationen
- Ableitung von Maßnahmen und Überleitung in die Risikostrategie
- Sensitivitätsanalysen basierend auf Plan- und Risikoszenarien
- Stabilitätstest der Ergebnisse

Strategische Bankplanung und Auswirkung auf die GuV

- Zusammenspiel zwischen Vermögensrisiko, Vertriebsplanung und Kostenentwicklung
- Auswirkungen von Allokationsentscheidungen auf wesentliche GuV-Kennzahlen
- Mehrjähriger Kapitalplanungsprozess und Berücksichtigung entsprechender Risiko szenarien

Ausführlicher Praxisfall

- Vorstellung einer Beispielbank
- Auswahl der Risikoklassen
- Aufstellung der Vermögensbilanz
- Ermittlung und Festlegung von Risiko, Performance und Korrelationen
- Quantifizierung der Ist-Situation (Nomal-Case und Szenarien)
- Optimierung der Kapitalallokation
- Beimischung neuer Risikoklassen und Analyse der Auswirkung
- Effizienzvergleich mit anonymisierten Echt-daten

Treasurymanagement

Fristentransformation, Alternative Asset-Klassen und Investmentstile in der Gesamtbanksteuerung

16. - 17.10.2018

Wandelanleihen als Aktienersatz

Fristentransformation in Erwartung steigender Zinsen

Smart Beta – das bessere Indexinvestment

Bewertung und Klassifizierung von Asset-Klassen

Private Equity, Mezzanine, Infrastruktur - Alternativen für den konservativen Investor

Emerging Market Bonds die bessere Staatsanleihe

Seminarbeschreibung:

Ein strukturierter, quantitativ fundierter und alle Vermögensbestandteile des Unternehmens umfassender Investmentprozess bildet den Rahmen der strategischen Asset Allokation.

Im Seminar werden basierend auf diesem Investmentprozess praxiserprobte Verfahren und Werkzeuge für die Analyse und Auswahl geeigneter Asset-Klassen und Managementstile vorgestellt. Die Erfolgsfaktoren für eine nachhaltige und erfolgreiche Bewirtschaftung von Asset-Klassen werden diskutiert, ohne sich im tagesaktuellen Kapitalmarktgeschehen zu verlieren.

Einen Schwerpunkt des Seminars bilden umfangreiche Analysen und Einschätzungen zum Wert der Fristentransformation im Niedrigzinsumfeld und in Erwartung steigender Zinsen. Fundierte Ansätze zur zukunftsorientierten Fundierung der Zinsrisikostategie werden vorgestellt und diskutiert.

Im Niedrigzinsumfeld hat die Suche nach alternativen Risikoprämien neue Bedeutung erlangt. Sind Hochzinsanleihen und Anleihen von Schwellenländer eine attraktive Portfolioergänzung? Können Private Equity und Infrastrukturinvestments die Erwartungen eines konservativen Investors erfüllen? Alle Aspekte aktueller aufsichtsrechtlicher Anforderungen bilden den Rahmen der Diskussion.

In anderen Ländern insbesondere den USA hat die Zinswende längst begonnen: Sind Fremdwährungsanleihen damit eine sinnvolle Portfolioergänzung? Wie ist mit Währungen generell umzugehen?

Smart Beta Indizes werden aktuell als Alternative zu kapitalmarktgewichteten Indizes angepriesen. Auf vielen Investmentkonferenzen stehen diese Konzepte auf der Tagesordnung. Zahlreiche Kapitalanlagegesellschaften heben entsprechende Produkte im Angebot. Smart Beta Indizes sind regelbasiert und versprechen eine bessere Rendite als klassische Benchmarkinvestments. Sind Smart Beta Ansätze damit das überlegene passive Investment?

Wer sollte teilnehmen?

Das Seminar richtet sich besonders an Mitarbeiter/innen von Banken, Sparkassen, und Verbänden, die in den Bereichen Treasury, Handel, Gesamtbanksteuerung oder Controlling tätig sind.

TERMIN:

16. - 17. Oktober 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Martin Hesi

Dr. Michael Lesko

PREIS:

1.200,- EUR

Treasurymanagement

Fristentransformation, Alternative Asset-Klassen und Investmentstile in der Gesamtbanksteuerung

Inhalt des Seminars:

Grundlagen zum Treasury-Management

- Strategisches, dynamisches und taktisches Treasury-Management
- Bedeutung der Strategischen Asset Allokation für den Investor
- Investmentprozess zur Herleitung der strategischen Kapitalallokation

Bewertung und Klassifizierung von Asset-Klassen

- Analyserahmen
- Methodische Vorgehensweise
- Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen
- Qualitative Aspekte in der Auswahlentscheidung

Entscheidung über Fristentransformation im aktuellen Marktumfeld

- Fristentransformation im Niedrigzinsumfeld und in Erwartung steigender Zinsen
- Opportunitätsanalysen
- Wert- und GuV-orientierte Auswirkungen unterschiedlicher Zinsrisikostراتيجien
- Möglichkeiten zur Fundierung der Fristentransformation im Rahmen der Risikostrategie
- Alternativen zur Fristentransformation in der strategischen Kapitalallokation

Spreadprodukte mit attraktiven Risikoprämien

- Hochzinsanleihen als Kreditersatzgeschäft
- Anleihen von Schwellenländern: Die solidere Staatsanleihe?

Alternative Investments

- Wandelanleihen und Aktienanleihen: Ein adäquater Aktienersatz?
- Mezzanine und Private Equity: Das bessere Aktieninvestment?
- Infrastrukturinvestments: Zusätzliche Renditequelle für konservative Investoren?
- Alternative Investments im Spannungsfeld von Renditeerwartung, Risikomanagement und Aufsichtsrecht

Währungen

- Wechselkurs- und Währungsrisiko
- Währungen als Asset-Klasse
- Währung als Bestandteil von Fremdwährungsanleihen und Aktien
- Absicherung von Währungen: Kein Hedging, Partial-Hedging oder Full-Hedging

Analyse und Anlageerfolg von Investmentkonzepten

- Multi-Asset-Klassen-Management: Innovation oder alter Wein in neuen Schläuchen?
- Smart Beta Indizes: Eine renditestarke Alternative zu den klassischen marktkapitalisierungsgewichteten Benchmarks?

Wertsicherungsstrategien

- Optionsbasierte und pfadabhängige Wertsicherungsstrategien
- Garantierte und konfidente Konzepte
- Versicherungsprämie verschiedener Wertsicherungsstrategien
- Diskussion der Notwendigkeit bei Masterfondsmandaten

Gesamtbanksteuerung

Gesamtbanksteuerung aus Sicht der Prüfung

Aufsichtsrechtliche Anforderungen und deren Umsetzung in die Banksteuerung

20. - 21.09.2018

Risikokonzentrationen

Zinsrisiko

Risikotragfähigkeit

SREP

Fonds

Seminarbeschreibung:

Das Aufgabengebiet der Prüfer und Revisoren hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Standen in der Vergangenheit häufig formale Prüfungshandlungen im Fokus, so liegt der Schwerpunkt einer modernen Prüfungsstelle oder Revision heute auf einer qualitativen Beurteilung der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Damit wird die Prüfungsstelle oder der Revisor zum Berater des Vorstands oder der Fachbereiche und ist gefordert, sich detailliert und intensiv mit den fachlichen Fragestellungen der Banksteuerung auseinander zu setzen.

Das Seminar gibt übersichtlich aufbereitet und verständlich dargestellt, einen fachlichen und methodischen Überblick zu den wesentlichen Inhalten einer modernen Gesamtbanksteuerung. Darauf aufbauend werden für die zentralen Prüfungsfelder Marktpreis-, Liquiditäts- und Adressenrisiken sowie Risikotragfähigkeit aktuelle Fragestellungen diskutiert. Häufig auftretende Fehler in der Praxis-Umsetzung der Steuerungsansätze werden besprochen und Lösungsansätze diskutiert.

Zielsetzung der Veranstaltung ist die zielgruppenorientierte Vermittlung des notwendigen Wissens zur Gesamtbanksteuerung sowie die Sensibilisierung für kritische Umsetzungsaspekte.

Wer sollte teilnehmen?

Fach- und Führungskräfte der Innenrevision, Mitarbeiter/innen von Prüfungsverbänden und Prüfungsgesellschaften.

TERMIN:

20. - 21. September 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Frank Blass
Martin Feix

PREIS:

1.200,- EUR

Gesamtbanksteuerung

Gesamtbanksteuerung aus Sicht der Prüfung Aufsichtsrechtliche Anforderungen und deren Umsetzung in die Banksteuerung

Inhalt des Seminars:

Aktuelle aufsichtsrechtliche Themen

- Aktuelle Weichenstellungen der Bankenaufsicht
- Einordnung der aktuellen Entwicklungen in der Bankenaufsicht (SREP/IRRBB/BCBS 368)
- MaRisk als Herzstück der qualitativen Aufsicht

Überblick Gesamtbanksteuerung

- Themenfelder der Gesamtbanksteuerung
- Schwerpunkte der vertieften Betrachtung im Seminar

Prüfungsfeld "Marktpreisrisiken"

- Zinsrisikomanagement mit den Schwerpunkten Variables Geschäft und Mischungsverhältnisse
- Geeignete Zeitreihen zur Zinsrisikomessung und Konsistenz
- Periodisches Zinsspannenrisiko
- Bewertungsrisiko Wertpapiere
- Wertorientierte Zinsbuchsteuerung
- Anforderungen aus SREP, EBA-Leitlinie IRRBB und BCBS 368
- Implizite Optionen
- Umgang mit negativen Zinsen
- Sonstige Marktpreisrisiken und deren Risikomanagement

Prüfungsfeld "Adressenrisiken (Kunden- und Eigengeschäft)"

- Kreditportfoliosteuerung Kundengeschäft
- Ermittlung des Bewertungsergebnisses Kredit (Planwert und Wert im Risikofall)
- Adressen-, Migrations- und Spreadrisiken im Eigengeschäft
- Exkurs: Fonds im Risikomanagement und deren sachgerechte Behandlung

Prüfungsfeld "Liquiditätsrisiken"

- Zahlungsfähigkeitssicht
- Refinanzierungsrisiko
- Liquiditätstransferpreissystem

Prüfungsfeld "Operationelle Risiken und sonstige Risiken"

- Risikomessung operationeller Risiken
- Ermittlung von Vertriebsrisiken
- Abbildung von Planabweichungsrisiken
- Berücksichtigung von Beteiligungsrisiken

Prüfungsfeld "Risikotragfähigkeit, Kapitalplanungsprozess und Stresstests"

- Risikotragfähigkeit und SREP
- Risikoinventur und Risikokonzentrationen
- Aufbau einer periodischen Risikotragfähigkeitskonzeption
- Betrachtung über den Bilanzstichtag hinaus – Rollierend 12M vs. Ultimo/Ultimo Folgejahr
- Konfidenzniveau und Risikohorizont
- Berücksichtigung begründbarer Diversifikation
- Delta-Methode bei der Umsetzung von Ultimo/Ultimo Folgejahr
- Kapitalplanungsprozess und Risikodeckungspotenzial
- Struktur und Umfang von Stresstests
- Validierung der verwendeten Modelle und Parameter

Prüfungsfeld "Geschäfts- und Risikostrategie"

- Konsistenz von Geschäfts- und Risikostrategie
- Fundierung der Strategien

Gesamtbanksteuerung

Barwert, Performance und GuV: Zusammenhänge, Überleitungsrechnungen und Ergebnisspaltung

20. - 21.11.2018

Variables Geschäft, Mischungsverhältnisse und GuV

Überleitungsrechnungen

Ergebnisspaltung

Operationalisierung Geschäfts- und Risikostrategie

Periodisierung von
Ausgleichszahlungen

Seminarbeschreibung:

Die wertorientierte Steuerung behandelt klassisch die Sicht auf Barwerte, Performance und auf wertorientierte Risikomaße. Im Bereich der Betriebsvergleiche und im externen Reporting stehen periodische und GuV-orientierte Kennzahlen dagegen im Vordergrund.

Das Seminar behandelt aus verschiedenen Blickwinkeln die Zusammenhänge dieser beiden Steuerungssichten und stellt neu entwickelte Überleitungsrechnungen zur Verdeutlichung der Abhängigkeiten vor. Speziell im Bereich der zu meldenden periodischen Ergebnisspaltung beinhaltet das Thema auch zunehmend regulatorische Nebenbedingungen.

Wer sollte teilnehmen?

Vorstände, Bereichsleiter/innen und Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Unternehmenssteuerung, Controlling, Treasury und Revision, die einen Überblick über die Zusammenhänge zwischen wertorientierten und periodischen Steuerungssystemen erhalten wollen.

TERMIN:

20. - 21. November 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Dr. Andreas Beck
Christoph Bleses

PREIS:

1.200,- EUR

Gesamtbanksteuerung

Barwert, Performance und GuV: Zusammenhänge, Überleitungsrechnungen und Ergebnisspaltung

Inhalt des Seminars:

Grundlegende Fragestellungen

- Definition Performance, Beispiele
- Performance vs. Zinswirkung von Zinsbenchmarks
- Definition Barwert und Margenbarwert
- Identitäten (je nach Refinanzierung) des Kundengeschäfts zwischen Margenbarwert und GuV
- Zusammenhang zwischen Bonitätsprämie und Bewertungsergebnis Kredit
- Prämie für Implizite Optionen und GuV-Wirkung
- Laufende Marge vs. Margenbarwert

Variables Geschäft

- Replikationsportfolios
- Abhängigkeiten zur Produktstrategie
- Wirkung von Ausgleichszahlungen in der GuV
- Auswirkungen falscher Mischungsverhältnisse

Ergebnisspaltung

- Vorgehensweise im Rahmen der periodischen Ergebnisspaltung
- Periodisierung von Ausgleichszahlungen
 - Dreiecksmethode
 - Tranchenmethode
- Generelle Anmerkungen und Grenzen der Ergebnisspaltung
- Anmerkungen zu den gängigen Betriebsvergleichen

Periodische Steuerung

- Risikoneutrale Fristentransformation zwischen einzelnen Perioden
- Einsatz von Spezialfonds
- Wechselspiel zwischen ordentlichem Ergebnis und Bewertungsergebnis

Gesamtbanksteuerung

- Wechselwirkung zwischen Kundengeschäft und Treasury
- Strategische Planung und Überleitungsrechnung
- Periodische Risikotragfähigkeit und ertragsorientierte Risikostrategie im Wechselspiel

Gesamtbanksteuerung

Modellrisiken und Validierung von Risikomodellen und Modellparametern

11. - 12.12.2018

Aufsichtsrechtliche Anforderungen
Anatomie der Modelle
Statistische Verfahren
Validierungsmethoden
Modellrisiken

Seminarbeschreibung:

Ziel des Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit gängigen Modellen zur Risikomessung hinsichtlich deren Ergebnisqualität sowie die Möglichkeiten zur Modell- und Parametervalidierung.

Der Fokus liegt hierbei auf den in der Praxis eingesetzten Gesamtbanksteuerungssystemen und Lösungsansätzen zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

Ausgangspunkt sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben und Erwartungen. Der inhaltliche Blick liegt auf dem methodischen Aspekt der Modellrisiken (z.B. Annahmen, Prämissen, Parameter), der Modellergebnisse und deren Nutzung sowie der Datenqualität (z.B. Pooldaten vs. individuelle Daten). Betrachtet werden alle Risikoarten (Adressenrisiken und Spreadrisiken, Marktpreisrisiken inkl. Spreadrisiken und Zinsänderungsrisiken, Liquiditätsrisiken und Operationelle Risiken) bzw. Risikoklassen (z.B. Corporate Financials als Subklasse) sowie die Ermittlung des Gesamtbankrisikos.

Hinweis: Eine detaillierte Betrachtung von Ratingsystemen und deren Validierung ist nicht Gegenstand des Seminars.

Wer sollte teilnehmen?

Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Treasury, Risikocontrolling und Controlling mit Grundkenntnissen zur Risikomessung und Modellparametrisierung. Das Seminar eignet sich zur Vertiefung des bisher erworbenen Wissens und der Einordnung gängiger Risikomodelle hinsichtlich deren Nutzen und Grenzen.

TERMIN:

11. - 12. Dezember 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Martin Feix
Dr. Michael Lesko

PREIS:

1.200,- EUR

Gesamtbanksteuerung

Modellrisiken und Validierung von Risikomodellen und Modellparametern

Inhalt des Seminars:

Modelle und Parameter in der Banksteuerung

- Wertorientierte und periodische Steuerung
- Risikomodelle und Stresstesting
- Risikotragfähigkeit und Kapitalallokation
- Nebenbedingungen der Aufsicht u. a. SREP

Aufsichtsrechtliche Anforderungen und Begriffe

- Anforderungen
- Begrifflichkeiten und Abgrenzungen
(Modellrisiko, Validierung, ...)

Statistische Grundlagen

- Kennzahlen und Verteilungen
- Schätzmethoden und Prognosegüte
- Statistische Testverfahren

Anatomie und Datenanforderungen zentraler Modelle zur Banksteuerung in der Praxis

- Adressenrisiken
- Spreadrisiken
- Zinsänderungsrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Integration zum Gesamtbankrisiko
- Quantitative und qualitative Validierungsansätze sowie Modellrisiken

Reporting

- Anforderungen
- Umfang
- Darstellung

Zusammenfassung und kritische Würdigung

Gesamtbanksteuerung

Zinsüberschusssimulation im Rahmen der Ergebnisvorschaurechnung (GuV-Planung)

13. - 14.03.2018

Berücksichtigung Zinsrisikostategie
Ergebnisvorschaurechnung Zinsüberschuss
Integrative Gesamtanalyse
Praxis- und Sensitivitätsanalysen
Periodische Planung und
Wertorientierte Steuerung

Seminarbeschreibung:

Die Seminarteilnehmer erhalten einen umfassenden Überblick über die methodische Vorgehensweise der Zinsüberschussermittlung zur GuV-Planung. Am Beispiel einer repräsentativen Modellbank für Primärinstitute werden die relevanten Planungsgrößen sowie die erforderlichen Planungsparameter mit den Teilnehmern ausführlich diskutiert und deren Einfluss auf das simulierte Ergebnis illustriert.

Im Vordergrund steht die methodisch konsistente Berücksichtigung des geplanten Kundengeschäfts (Konditionsbeitrag) auf Basis von Margen und Volumina sowie der geplanten Zinsrisikostategie (Strukturbeitrag) in der Ergebnisvorschaurechnung. Die konsistente Integration des Bewertungsergebnisses aus der Eigenanlage (Direktanlage und / oder Fondsumsetzung) vervollständigt den Überblick der Zinsüberschusssimulation im Rahmen der GuV-Planung.

Darüber hinaus werden im Rahmen des Seminars die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zu den wertorientierten Ergebnissen betrachtet und ausführlich diskutiert.

Wer sollte teilnehmen?

Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Gesamtbanksteuerung und Planung, die die Ergebnisvorschaurechnung erstellen oder verantworten.

TERMIN:

13. - 14. März 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Martin Feix
Andreas Jung

PREIS:

1.200,- EUR

Gesamtbanksteuerung

Zinsüberschusssimulation im Rahmen der Ergebnisvorschaurechnung (GuV-Planung)

Inhalt des Seminars:

Überblick GuV-Planung und Zielsetzung

- Wesentliche Planungs- und Ergebnisgrößen
- Periodische Planung und wertorientierte Steuerung
- Erste Analyse Modellbank
- Ansätze zur GuV-Planung

Ermittlung des Zinsüberschuss

- Planungsschema
- Variables und festverzinsliches Kundengeschäft
- Eigengeschäftsplanung
- Berücksichtigung der Zinsrisikostategie
- Integration impliziter Optionen
- Zins- und Planungsszenarien / -parameter

Weitere Positionen der Ergebnisvorschaurechnung

- Bewertungsergebnis Eigengeschäft
- Bewertungsergebnis Kredit
- Sonstiges Bewertungsergebnis
- Personal und Verwaltungskosten
- Neutrales Ergebnis

Praktische Durchführung der Ergebnisvorschaurechnung

- Planungsprozess
- Analyse von Ergebnisabweichungen
- Sensitivitätsanalysen
- Auswirkung von Änderungen der Risikostrategie

Strategische Mehrjahresplanung

- Ermittlung des mittel- bis langfristigen periodischen Ergebnisses
- Abgrenzung zur operativen Planung (kurzfristiges Ergebnis)
- Ausblick und Praxisbeispiel strategische Bankplanung

Gesamtbanksteuerung

Stresstests und Risikokonzentrationen

07. - 08.06.2018

Inverse Stresstests

Beurteilung von Stresstestergebnissen

Ausführliche Praxisbeispiele

Ertrags- und Risikokonzentrationen

MaRisk-Anforderungen

Seminarbeschreibung:

Die Durchführung von Stresstests ist eine zentrale Herausforderung für alle Finanzinstitute. Stresstests liefern eine wertvolle Ergänzung zur "Normal-Case"-Steuerung der Bank.

Im Rahmen dieses Seminars werden aufsichtsrechtliche Anforderungen und deren Interpretation sowie lösungsorientierte Ansätze zur Umsetzung der Stresstests in der Praxis aufgezeigt.

Die Identifikation von Risikokonzentrationen ist für Banken von zentraler Bedeutung. Sie sind in der Regel die Hauptursache für Schieflagen oder die Insolvenz eines Hauses.

Zusätzlich werden Wege zur Identifikation und Quantifizierung diskutiert sowie Möglichkeiten zur Einbeziehung in die Steuerung aufgezeigt.

Wer sollte teilnehmen?

Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Treasury, Risikocontrolling und Revision sowie Vorstandsmitglieder mit Interesse an Detailwissen.

Hinweis zum Seminar:

Teilweise werden Excelbeispiele zur Illustration eingesetzt. Diese werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

TERMIN:

07. - 08. Juni 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Christoph Bleses
Dr. Michael Lesko

PREIS:

1.200,- EUR

Gesamtbanksteuerung

Stresstests und Risikokonzentrationen

Inhalt des Seminars:

Überblick und Einführung

- Fragestellungen der Gesamtbanksteuerung
- Risikotragfähigkeit
- Strategische Kapitalallokation
- Einordnung von Stresstests und Risikokonzentrationen

Aktuelle aufsichtsrechtliche Anforderungen an Stresstests und Risikokonzentrationen

- Anforderungen der MaRisk
 - Auslegungsfragen
 - Checkliste
- Weitere aufsichtsrechtliche Veröffentlichungen

Betriebswirtschaftliche Grundlagen zu Stresstests

- Design
- Szenarien (empirische und hypothetische Ableitung)
- Sensitivitätsanalysen
- Inverse Stresstest
- Quantifizierung im Rahmen von VaR-Methoden
- Quantifizierung mittels Szenarioanalysen
- Modellrisiken

Betriebswirtschaftliche Grundlagen zu Ertrags- und Risikokonzentrationen

- Zielgrößen
- Konzentrationsmaße
- Weitere Ansatzpunkte

Stresstests für Adressenrisiken im Kunden- und Eigengeschäft

- Zentrale Risikofaktoren und Wirkungsweisen
- Parameterableitung und Datenquellen
- Analyse von Risikokonzentrationen
- Quantifizierung im Rahmen von VaR-Methoden
- Quantifizierung mittels Szenarioanalysen
- Praxisorientierte Fallbeispiele

Stresstests für Marktpreisrisiken inkl. Spreadrisiken

- Zentrale Risikofaktoren und Wirkungsweisen
- Parameterableitung und Datenquellen
- Analyse von Risikokonzentrationen
- Quantifizierung
- Ergebniswerte
- Maßnahmen
- Praxisorientiertes Beispiel

Stresstests für Liquiditätsrisiken

- Zentrale Risikofaktoren und Wirkungsweisen
- Parameterableitung und Datenquellen
- Analyse von Risikokonzentrationen
- Quantifizierung im Rahmen von VaR-Methoden
- Quantifizierung mittels Szenarioanalysen
- Praxisorientierte Fallbeispiele

Stresstests für Operationelle Risiken

- Zentrale Risikofaktoren und Wirkungsweisen
- Parameterableitung und Datenquellen
- Analyse von Risikokonzentrationen
- Quantifizierung im Rahmen von VaR-Methoden
- Quantifizierung mittels Szenarioanalysen
- Praxisorientierte Fallbeispiele

Risikoartenübergreifende Stresstests

- "Stories"
- Aggregation von Risikoarten
- Quantifizierung im Rahmen von VaR-Methoden
- Quantifizierung mittels Szenarioanalysen
- Diversifikation in risikoartenübergreifende Stresstests und Sicherheitsaufschläge
- Praxisorientierte Fallbeispiele

Ergebnisse der Stresstests

- Beurteilung der Ergebnisse
- Abschätzung der Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit
- Mögliche Handlungsmaßnahmen
- Reporting

Gesamtbanksteuerung

Risikotragfähigkeit im Kontext des neuen RTF-Leitfadens – Herausforderungen und Lösungen bei der Praxisumsetzung

26. - 27.04.2018

&

15. - 16.11.2018

ICAAP

Abbildung von Fonds

Neuer RTF-Leitfaden

Kapitalplanungsprozess

Diversifikation

Seminarbeschreibung:

Die Einhaltung der Risikotragfähigkeit ist eine der zentralen Anforderungen der MaRisk und damit auch zentraler Bestandteil aufsichtsrechtlicher Prüfungshandlungen. In der Praxis kommt es dabei nicht selten zu (vermeidbaren) Prüfungsfeststellungen. In den aktuell umgesetzten Risikotragfähigkeitskonzeptionen adressieren diese häufig Themen wie die Konsistenz der konzeptionellen Ausgestaltung, den geeigneten Umgang mit Diversifikation, die Risikoquantifizierung bei Fonds oder die adäquate Ableitung von Risikoszenarien.

Das Seminar vermittelt einen umfassenden Überblick zum Thema Risikotragfähigkeit; einerseits mit dem Fokus auf praxisrelevante fachliche Fragestellungen in der aktuellen Umsetzung und andererseits mit einem Schwerpunkt auf Entwicklungen, die sich aus dem neuen RTF-Leitfaden der Bankenaufsicht ergeben. Zu den Fragestellungen werden im Seminar entsprechende Lösungsansätze präsentiert. Dabei wird jeweils der Bezug zur Umsetzung in der Praxis hergestellt.

Wer sollte teilnehmen?

Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Gesamtbanksteuerung, Risikocontrolling und Aufsichtsrecht.

TERMINE:

26. – 27. April 2018

15. – 16. November 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Frank Blass

Christoph Bleses

PREIS:

1.200,- EUR

Gesamtbanksteuerung

Risikotragfähigkeit im Kontext des neuen RTF-Leitfadens – Herausforderungen und Lösungen bei der Praxisumsetzung

Inhalt des Seminars:

Teil 1:

Grundlagen zur Risikotragfähigkeit

Vorbemerkungen und aktuelle aufsichtsrechtliche Entwicklungen

Risikotragfähigkeit in der Periodischen Sichtweise

- Überblick und Schema
- Kapitalplanung und Risikodeckungspotenzial (inkl. SREP)
- Risikoquantifizierung
- Limitierung und Limitauslastung

Teil 2:

Praxisfragestellungen zur Risikotragfähigkeit

Bewertungsrisiko Wertpapiere

- Wesentliche Risikofaktoren
- Spielräume bei der Szenarioableitung
- Aspekte der Parametrisierung
- Integration des Ausfallrisikos
- Aufspaltung des Gesamtrisikos nach Risikofaktoren
- Berücksichtigung von Neugeschäft

Geeignete Abbildung von Fonds

- Fonds in der Durchschau auf Einzelpositionen
- Fonds in der Risikoklassendurchschau
- Berücksichtigung von Ausschüttungen
- Berücksichtigung von Wiederanlagestrategien

Berücksichtigung begründbarer Diversifikation

- Welche Möglichkeiten gibt es, die existierenden Risikodiversifikationseffekte zu begründen und zu berücksichtigen, um eine Risikoüberzeichnung und damit potenzielle Ertragsinbußen zu verhindern?

Teil 3:

Auswirkungen des neuen RTF-Leitfadens

- Überblick über die wesentlichen Neuerungen
- Neue Perspektiven (normative und ökonomische Perspektive)
- Deckungspotenzial, Risiko und Steuerungsaspekte in den beiden Perspektiven
- Kapitalplanung und Stresstests
- Gestaltung der Übergangszeit
- Handlungsempfehlungen

Gesamtbanksteuerung

Effiziente Gesamtbanksteuerung – die wesentlichen Steuerungsprozesse und Kennzahlen im Blick

27. - 28.11.2018

Steuerung und praktische Umsetzung

Effizienzanalysen

Optimierung der Kapitalallokation

Risikoaggregationsverfahren

Quantifizierung der Risikostrategie

Seminarbeschreibung:

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Betrachtung der Gesamtbanksicht aus dem Blickwinkel der heute dort vorhandenen Steuerungsprozesse. Viele dieser Regelkreise sind häufig zu komplex gestaltet und haben dadurch oft zwei gravierende Probleme:

Sie sind zum einen viel zu zeitintensiv und verschlingen unnötige Arbeitsenergie und Ressourcen. Oft wird ein immenser Zeitaufwand zur Erzeugung der Informationen benötigt. Zum Ableiten der erforderlichen Handlungsmaßnahmen und zum eigentlichen "Steuern der Bank" verbleibt dadurch nur wenig Zeit.

Zum anderen beinhalten die Steuerungsprozesse teilweise eine erhebliche (jedoch nicht notwendige) Komplexität, die beim Ableiten von Handlungsmaßnahmen zu Unsicherheit führt und dadurch konsequentes Handeln im Rahmen der Steuerungsprozesse behindert.

Das dadurch entstehende Optimierungspotenzial im Bereich der Steuerungsprozesse ist in vielen Häusern erheblich. Hier besteht ein beachtliches Potenzial im Bereich der Kundengeschäftsstrategie, bei der eine Fokussierung auf einen trennscharfen und an Kundenbedürfnissen orientierten Produktkatalog gelegt wird. Und es besteht ein deutliches Optimierungspotenzial im Bereich der Treasury- und Risikomanagementprozesse, bei denen der heute vielerorts vorherrschenden Informationsflut ein schlankes und auf die wesentlichen Kennzahlen reduziertes Steuerungscockpit gegenübersteht.

Auch die Risikostrategie kann und sollte in diesem Zusammenhang auf die wesentlichen Vermögensklassen beschränkt werden und dort mit entsprechenden einfachen Steuerungskreisläufen ausgestattet sein.

Wer sollte teilnehmen?

Vorstände, Bereichsleiter/innen und Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Unternehmenssteuerung, Controlling, Treasury und Revision, die sich mit strategischen Fragestellungen beschäftigen und die Gesamtbanksteuerungsprozesse umsetzen wollen, die auf das Wesentliche konzentriert und praktikabel sind.

TERMIN:

27. - 28. November 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Martin Feix
Martin Hesel

PREIS:

1.200,- EUR

Gesamtbanksteuerung

Effiziente Gesamtbanksteuerung – die wesentlichen Steuerungsprozesse und Kennzahlen im Blick

Inhalt des Seminars:

Einordnung der Fragestellung in die Gesamtbanksteuerung

- Verknüpfung von Risikostrategie und Gesamtbankstrategie
- Verdient die Bank am Kunden oder im Treasury?
- Erster Blick auf die Schwerpunktfelder Kundengeschäft und Risikostrategie
- Zusammenhänge zwischen wertorientierter Risikomessung und periodischen Gesamtbankkennzahlen

Produktstrategie – einfach und verständlich

- Produktanforderungen nach Kundenbedürfnissen
- Trennscharfe Produkte vs. Selbstkannibalisierung in verschiedenen Marktphasen
- Girokonto und Zahlungsverkehr
- Festzinssparen – einfacher ist besser!
- Modernes Sparbuch
- Geldmarktkonten
- Kreditgeschäft
- Baufinanzierung – geeignete Kombinationen von Laufzeiten als einfacher Weg
- Angebote für Gewerbekunden

Vertriebssteuerung

- Anmerkungen zur zeit- und verursachungsgerechten Erfolgsmessung
- Generelle Vorgehensweise zur Vertriebssteuerung und -planung
- Zielkarten zur Vertriebssteuerung und deren Schwerpunkte

Treasury und Risikomanagement

- Beschränkung auf die wesentlichen Vermögensklassen
- Benchmarkorientierte Steuerung
- Wesentliche Schritte zur Fundierung der Risikostrategie
- Wesentliche Kennzahlen und deren Interpretation
- Beispiel eines managementorientierten Risikoberichts

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

- Wo bieten diese Anforderungen Chancen im Wettbewerb?
- Was ist wirklich wichtig?
- Problem der Überinterpretation

Gesamtbanksteuerung

Banksteuerung für Neu- und Quereinsteiger

22. - 23.03.2018
&
27. - 28.09.2018

Methodische Grundlagen im Überblick

Kalkulation des Kundengeschäfts

Gesamtbanksteuerung und Risikotragfähigkeit

Risikomessung

Zentrale Aufgaben und Fragestellungen

Seminarbeschreibung:

Das Seminar richtet sich speziell an Neu- und Quereinsteiger in das Themengebiet Banksteuerung.

Die Teilnehmer erhalten einen schnellen und kompakten Überblick über die Themen und Aufgaben, die typischerweise in den Banksteuerungsbereichen bearbeitet werden.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der anschaulichen Vermittlung der grundlegenden Methodik in den einzelnen Themen und der zentralen Zusammenhänge zwischen den einzelnen Themenbereichen.

Die einzelnen Themen werden mit einem hohen Bezug zur gelebten Praxis in den Banken dargestellt, weniger im Vordergrund steht die detaillierte fachliche Diskussion von methodischen Fragestellungen.

Wer sollte teilnehmen?

Absolventen, Berufseinsteiger, Neu- und Quereinsteiger in das Themenfeld Banksteuerung, Praktiker mit neuen Aufgabenbereichen oder dem Interesse zur Verbreiterung der Wissensbasis.

TERMINE:

22. - 23. März 2018

27. - 28. September 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Dr. Andreas Beck

Christoph Bleses

PREIS:

1.200,- EUR

Gesamtbanksteuerung

Banksteuerung für Neu- und Quereinsteiger

Inhalt des Seminars:

Kalkulation des Kundengeschäfts – Welchen Wert hat das Kundengeschäft?

- Strukturkongruente Refinanzierung: Ermittlung von Margenbarwerten
- Die Methode der gleitenden Durchschnitte: Was sind eigentlich Mischungsverhältnisse?
- Die Ermittlung von Adressenausfallrisikokosten
- Berechnung von Liquiditätskosten und -nutzen
- Der Aufbau des Deckungsbeitragsschemas

Überblick über zentrale Anforderungen der Bankenaufsicht – Welche Rahmenbedingungen gelten für die Banken?

- Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)
- Sonstige zentralen Anforderungen mit Bezug zur Banksteuerung

Grundlagen der Risikomessung – Wie steuert die Bank ihre Risiken?

- Basiswissen Statistik
- Messung und Steuerung des Zinsrisikos: Cash-Flows, historische Simulation und Value-at-Risk
- Messung und Steuerung von Adressen- und Spreadrisiken Eigengeschäft
- Messung und Steuerung des Adressenrisikos Kundengeschäft: Rating, Migration und Portfoliokennzahlen
- Abbildung des Zahlungsfähigkeitsrisikos: Der Survival Period-Ansatz

Gesamtbanksteuerung – Wie wird eine Bank gesteuert?

- Periodische Risikotragfähigkeit: Vergleich von Risiko und Deckungsmassen
- Durchführung von Stresstests: Was geschieht, wenn ...?
- Kapital- und Risikoallokation: Die richtige Mischung macht's

Gesamtbanksteuerung

Fonds im Risikomanagement

01. - 02.03.2018

Master-Fond, Spezial- und Publikumsfond,
Exchange Traded Fund

Kapitalverwaltungsgesellschaft
Fondsreporting
Risikomanagement

Einzel- und Risikoklassendurchschau.

Seminarbeschreibung:

Viele Banken und Sparkassen haben das Management eines Teils ihres Vermögens externen Gesellschaften anvertraut. Diese externen Mandate umfassen meist Themen, die aus Ressourcengründen und/oder aufgrund der Komplexität der Asset-Klassen selbst nicht betreut werden können. Der Anteil dieser externen Mandate ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, da aufgrund der Niedrigzinsphase eine weitergehende Diversifikation der Anlagen zur Renditesteigerung als notwendig erachtet wird. Weiterhin gewinnen Master-KVG Mandate zur Schonung handelsrechtlichen Risikokapitals enorme Bedeutung.

Gleichzeitig sind die Anforderungen der Aufsicht an die Integration extern verwalteter Vermögen in das Risikomanagement deutlich gestiegen. Eine unreflektierte Übernahmen von Risikokennziffern der Fondsgesellschaften ist damit passé, was die zahlreichen Prüfungsanmerkungen zu dieser Thematik belegen.

In dem Seminar werden die Anforderungen der Aufsicht und der Status Quo der Vorgehensweise bei vielen Banken und Sparkassen gegenübergestellt und aktuelle Prüfungsanmerkungen diskutiert.

Für unterschiedliche Fondsvarianten, Asset-Klassen und Managementstile werden aufsichtskonforme Lösungsansätze aufgezeigt und die Umsetzung anhand von Praxisbeispielen (auf Basis von Spezialfonds und Publikumsfonds) diskutiert. Auch die Grenzen einer transparenten Darstellung der Risikosituation spezieller Investmentthemen wird angesprochen.

Die notwendigen Datengrundlagen, die Methoden zur adäquaten Risikomessung und die praktikable Umsetzung bilden einen zentralen Baustein des Seminars.

Wer sollte teilnehmen?

Vorstände, Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Controlling, Treasury und der Innenrevision von Banken und Sparkassen sowie Mitarbeiter/innen von Prüfungsverbänden und -gesellschaften.

TERMIN:

01. - 02. März 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Christoph Bleses
Martin Hesel
Dr. Michael Lesko

PREIS:

1.200,- EUR

Gesamtbanksteuerung

Fonds im Risikomanagement

Inhalt des Seminars:

Motivation

Rahmenbedingungen

- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Typologien von Fonds
 - Systematisierung nach (investment-) rechtlichen Rahmenbedingungen
 - Systematisierung nach Managementstil
 - Systematisierung nach Produktinhalten / Assetklassen

Einbindung von Fonds in das Risikomanagement

- Status Quo der Vorgehensweise
- Berichterstattung der Fondsgesellschaften anhand von Beispielen
- Methoden zur Risikoquantifizierung bei den Fondsgesellschaften
- Betriebswirtschaftliche und aufsichtsrechtliche Probleme beim Status Quo

Varianten der Fondsdurchschau

- Fonds als Objekt
- Risikoklassendurchschau
- Einzelpositionsdurchschau

Risikoinventur bei Fondsinvestments

Varianten der Risikomessung

- Szenarioanalyse
- Value-at-Risk-Verfahren

Vorgehensweise zur Integration von Spezialfonds in das Risikomanagement

- Benchmarkfonds
- Total-Return und Multi-Assetklassenfonds
- Umgang mit Derivaten
- Praxisbeispiele

Vorgehensweise der Integration für klassische Publikumsfonds / ETF's / Zertifikate

- Überblick typischer Umsetzungen in der Praxis
- Praxisbeispiele

Umgang mit Spezialthemen

- Immobilien-Fonds
- Fonds mit Wertsicherungskonzepten
- Alternative Investments (z.B. Wandelanleihen, Private Equity, Infrastruktur)
- Praxisbeispiele

Abschließende Diskussion

Gesamtbanksteuerung

Parametrisierung von Szenarioanalysen

18. - 19.10.2018

Vermeidung von Risikoüberschätzung

Integrierte Betrachtung der Risikofaktoren
Entlastungspotenziale

Geeignete Zeitreihen

Begründbare Diversifikation

Szenarioanalysen

Seminarbeschreibung:

Die Szenarioanalyse ist eine sehr transparente Methode zur Risikomessung in der Banksteuerung. Die Technik kann für alle Risikoarten, Portfolien sowie für unterschiedliche Fragestellungen wie Risikotragfähigkeit, Stresstesting und Modellrisikoanalysen angewendet werden. Szenarioanalysen sind in vielen Standardsystemen von Banken und Sparkassen umgesetzt.

Die Bankenaufsicht weist in den MaRisk im Kontext von Modellrisiken und Validierung auf Szenarioanalysen als Risikomessverfahren hin, welche bei geeigneter Anwendung gegebenenfalls deutlich weniger aufwändig validiert werden müssen.

Im Seminar wird die Anwendung von Szenarioanalysen sehr praxisnah anhand von Beispielen aus zentralen Themenbereichen der Banksteuerung (z. B. Risikotragfähigkeit, Bewertung von Fondsrisiken) illustriert. Dabei werden auch potenziell bedeutsame Fehlerquellen bei der Parametrisierung behandelt. Zudem werden signifikante Entlastungspotenziale im Spannungsfeld zwischen Angemessenheit und Aufsichtskonformität der Risikomessung aufgezeigt.

Wer sollte teilnehmen?

Das Seminar richtet sich an Vorstände, Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Controlling, Treasury und der Innenrevision von Banken und Sparkassen sowie Mitarbeiter/innen von Prüfungsverbänden und Prüfungsgesellschaften.

TERMIN:

18. - 19. Oktober 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Christoph Bleses
Dr. Michael Lesko

PREIS:

1.200,- EUR

Gesamtbanksteuerung

Parametrisierung von Szenarioanalysen

Inhalt des Seminars:

Motivation

Statistische Grundlagen

- Datenquellen
- Zeitreihenanalysen
- Performance- und Risikokennzahlen
- Abhängigkeitsmaße

Szenarioanalysen in der Bankpraxis

- Grundlegendes zu Szenarioanalysen
- Aufsichtsrechtliche Sicht auf Szenarioanalysen
- Beispiel: Zinsüberschusssimulationen
- Beispiel: Bewertungsrisiko Wertpapiere in der periodischen Risikotragfähigkeit
- Beispiel: Gesamtbankstresstest
- Beispiel: Kapitalallokationsanalysen

Szenarien in Bezug auf einzelne Risikofaktoren

Zinsen und Spreads

- Basisdaten
- Varianten der Szenarioableitung
- Angemessenheit von Szenarien vs. Signifikante Überschätzung
- Risikoentlastungspotenziale

Migration und Ausfall

- Basisdaten
- Varianten der Szenarioableitung
- Angemessenheit von Szenarien vs. Signifikante Überschätzung
- Risikoentlastungspotenziale

Aktien, Immobilien, Volatilitäten und Sonstige

- Basisdaten
- Varianten der Szenarioableitung
- Angemessenheit von Szenarien vs. Signifikante Überschätzung
- Risikoentlastungspotenziale

Integrierte Szenarien in Bezug auf mehrere Risikofaktoren ("Meta-Szenarien")

- Grundlegendes zu Meta-Szenarien
- Diversifikation in Meta-Szenarien für die Risikotragfähigkeit

Praxisbeispiele

- Szenarioanalyse in der Einzelpositionsdurchschau für einen Spezialfonds
- Inverse Stresstests

Modellrisiken und Validierung in der Szenarioanalyse

- Modellrisiken bei Szenarioanalysen
- Validierung bei Szenarioanalysen

Abschlussdiskussion

Gesamtbanksteuerung

Aktuelle Fragestellungen im Kontext Niedrigzinsphase

08. - 09.03.2018

&

18. - 19.09.2018

Niedrigzinsen

Spread-Produkte als Alternative?

Parametrisierung der Zinsrisiken

Anpassung der
Zinsrisikosteuerung

Sinkende Margen

Volumengrenzen

Seminarbeschreibung:

Das Seminar betrachtet aktuelle Fragestellungen zum Kontext Niedrigzinsphase aus verschiedenen Sichten und bietet entsprechende Lösungsvorschläge an.

Behandelt werden in den einzelnen Seminarteilen die zentralen aktuellen Herausforderungen, die anschließend auf Basis aktueller Marktdaten und Kennzahlen diskutiert werden.

Es werden sowohl die Fragen bei der aktuellen Risikomessung und -steuerung sowie Fragen zur Auswirkung auf die Risikostrategie betrachtet. Spezielle Berücksichtigung findet die Thematik Negativzinsen und die daraus resultierenden Anpassungen in der Kalkulation und Steuerung von Bankprodukten.

Wer sollte teilnehmen?

Vorstände, Bereichsleiter/innen und Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Controlling, Treasury und Revision, die sich mit dem Thema Niedrigzinsniveau und die daraus resultierenden Anpassungen und Auswirkungen auf die Banksteuerung beschäftigen.

TERMINE:

08. - 09. März 2018

18. - 19. September 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Dr. Andreas Beck

Christoph Bleses

PREIS:

1.200,- EUR

Gesamtbanksteuerung

Aktuelle Fragestellungen im Kontext Niedrigzinsphase

Inhalt des Seminars:

Überblick der Aspekte zum Thema Niedrigzins

- Anpassung der Risikomodelle
- Zusammenfassung der Aspekte zum Thema Niedrigzins
- Negativzinsen aus Sicht verschiedener Themenfelder
- Auswirkungen auf Ertrag und Risiko
- Berücksichtigung in der Produktstrategie

Spezielle Fragen bei der Abbildung Variabler Produkte

- Abwärtstrend bei gleitend 10-Jahre und resultierender Margenverfall
- Break-Even-Volumen bei Produkten mit Profitgrenzen
- Negative Kundenzinsen: wann und wie?
- Ratensparverträge: Ein Verlustgeschäft?

Anforderungen an die Kapitalallokation und an die Risikostrategie

- Überlegungen zur Effizienz der Zinsklasse
- Parametrisierung der Zinsklassen
- Parametrisierung von Spreadklassen
- Spezielle Auswirkungen auf die Zinsrisikostategie
- Niedrigzinsen oder generell auch niedrige Risikoprämien?

Zinsrisikosteuerung

- Anpassungsbedarf am Risikomodell
- Stimmen die aktuellen Steuerungsimpulse?
- Berücksichtigung einer Zins-Kappungskurve

Gesamtbanksteuerung

Aufsichtsrecht in der Praxis – Aktuelle Entwicklungen und deren Umsetzung in der Banksteuerung

07. - 08.11.2018

MaRisk
Prüfungsfeststellungen
IRRBB
BCBS 368
SREP
Risikostrategie

Seminarbeschreibung:

Im Seminar wird ein Überblick über zentrale Anforderungen der MaRisk, neue Anforderungen im Rahmen des SREP und der neuen Leitlinien zu den Zinsrisiken gegeben sowie aktuelle aufsichtsrechtliche Anforderungen diskutiert.

Im zweiten Teil des Seminars werden dann zu zentralen Anforderungen zahlreiche Umsetzungshilfen bei der Übersetzung in die Praxis der Banksteuerung gegeben. Dabei werden insbesondere die Risikotragfähigkeit, die Stresstests und die Umsetzung einer konsistenten Geschäfts- und Risikostrategie betrachtet.

Wer sollte teilnehmen?

Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Controlling, Treasury, Aufsichtsrecht und Revision sowie Vorstandsmitglieder mit Interesse am Thema.

TERMIN:

07. - 08. November 2018

ORT:

Best Western Hotel Rebstock, Würzburg

IHRE REFERENTEN:

Dr. Andreas Beck
Frank Blass
Dr. Michael Lesko

PREIS:

1.200,- EUR

Aufsichtsrecht in der Praxis – Aktuelle Entwicklungen und deren Umsetzung in der Banksteuerung

Inhalt des Seminars:

Aktuelle aufsichtsrechtliche Themen

- Aktuelle Weichenstellungen der Bankenaufsicht
- Einordnung der aktuellen Entwicklungen in der Bankenaufsicht

Die MaRisk als Herzstück der qualitativen Bankenaufsicht

- Zentrale Anforderungen der MaRisk
- Risikotragfähigkeit
- Stresstests
- Kapitalplanung und Risikodeckungspotenzial
- Zentrale Anforderungen an die Risiko- steuerung der einzelnen Risikoarten
- Risikoberichterstattung
- Strategien

Häufige Prüfungsfeststellungen der Bankenaufsicht

- Bewertungsrisiko Wertpapiere
- Zinsrisikosteuerung
- Sonstige aktuelle Feststellungen
- Lösungsansätze

SREP – die neue aufsichtsrechtliche Nebenbedingung

- Grundsystematik und nationale Umsetzung
- Erfahrungen aus SREP-Bescheiden
- Einbindung des SREP in die Banksteuerung

EBA-Leitlinie IRRBB und BCBS 368

- Neue Anforderungen und Einordnung in die Banksteuerung
- "Zinsrisikosteuerung 2.0" – Wie sieht eine Zinsrisikosteuerung nach Umsetzung der Anforderungen aus?

Umsetzung der Risikotragfähigkeit in der Praxis

- Risikoinventur
- Periodische Risikotragfähigkeitskonzeption
- Schwerpunkt Risikomessung Bewertungs- risiko Wertpapiere
- Risikomanagement von Fonds

Umsetzung von Stresstests in der Praxis

- Checkliste der Anforderungen
- Ableitung von Szenarien
- Inverse Stresstests
- Szenariobasierte Stresstests

Umsetzung Risikostrategie und Gesamtbankstrategie

- Optimierungspotenziale – Ermittlung und Maßnahmen zur Umsetzung
- Integrierte Gesamtbankplanung
 - Integrierte Betrachtung von Kunden- geschäft und Vermögensanlage
 - Überleitungsrechnung von wertorien- tierter Treasury-Performance und Ver- besserungsmöglichkeiten der klassi- schen Bilanz- und GuV-Kennzahlen
- Optimierungsimpulse unter Berücksichtigung der Auswirkung auf SREP-Kapitalzuschläge

Terminübersicht

Seminare in der Jahresübersicht 2018

Datum	Seminar	Referenten	Seite
März			
01. – 02.03.	Fonds im Risikomanagement	Christoph Bleses Martin Hesl Dr. Michael Lesko	50
08. – 09.03.	Aktuelle Fragestellungen im Kontext Niedrigzinsphase	Dr. Andreas Beck Christoph Bleses	54
13. – 14.03.	Zinsüberschusssimulation im Rahmen der Ergebnisvorschaurechnung (GuV-Planung)	Martin Feix Andreas Jung	40
20. – 21.03.	Ganzheitliche Steuerung von Liquiditätsrisiken im Kontext von MaRisk und ILAAP	Christoph Bleses Dr. Michael Lesko	18
22. – 23.03.	Banksteuerung für Neu- und Quereinsteiger	Dr. Andreas Beck Christoph Bleses	48
<hr/>			
April			
17. – 18.04.	Grundseminar Zinsbuchsteuerung	Martin Feix Andreas Jung	20
24. – 25.04.	Kapitalallokation, Risikostrategie und strategische Bankplanung	Dr. Andreas Beck Frank Blass	30
26. – 27.04.	Risikotragfähigkeit im Kontext des neuen RTF-Leitfadens - Herausforderungen und Lösungen bei der Praxisumsetzung	Frank Blass Christoph Bleses	44
<hr/>			
Mai			
02. – 03.05.	Variables Geschäft	Dr. Andreas Beck Andreas Jung	10
08. – 09.05.	Messung von Adressen- und Spreadrisiken	Andreas Jung Dr. Michael Lesko	16

Terminübersicht

Seminare in der Jahresübersicht 2018

Datum	Seminar	Referenten	Seite
Juni			
04. – 05.06.	Zinsrisikostrategie im Niedrigzinsumfeld - Wie sollte ich meine Zinsstrategie im aktuellen Niedrigzinsumfeld gestalten?	Dr. Andreas Beck Frank Blass	22
07. – 08.06.	Stresstests und Risikokonzentrationen	Christoph Bleses Dr. Michael Lesko	42
19. – 20.06.	Wertorientierte Vertriebssteuerung: Methodik und Praxisumsetzung	Frank Blass Christoph Bleses	26
21. – 22.06.	Messung des Basisrisikos	Christoph Bleses Martin Feix	24
<hr/>			
September			
13. – 14.09.	Produktstrategie im Kundengeschäft	Dr. Andreas Beck Martin Feix	28
18. – 19.09.	Aktuelle Fragestellungen im Kontext Niedrigzinsphase	Dr. Andreas Beck Christoph Bleses	54
20. – 21.09.	Gesamtbanksteuerung aus Sicht der Prüfung	Frank Blass Martin Feix	34
27. – 28.09.	Banksteuerung für Neu- und Quereinsteiger	Dr. Andreas Beck Christoph Bleses	48
<hr/>			
Oktober			
09. – 10.10.	Basiswissen Finanzmathematische Kalkulation und Statistik	Christoph Bleses Martin Hesl	12
16. – 17.10.	Fristentransformation, Alternative Asset-Klassen und Investmentstile in der Gesamtbanksteuerung	Martin Hesl Dr. Michael Lesko	32
18. – 19.10.	Parametrisierung von Szenarioanalysen	Christoph Bleses Dr. Michael Lesko	52

Terminübersicht

Seminare in der Jahresübersicht 2018

Datum	Seminar	Referenten	Seite
November			
07. – 08.11.	Aufsichtsrecht in der Praxis – Aktuelle Entwicklungen und deren Umsetzung in der Banksteuerung	Dr. Andreas Beck Frank Blass Dr. Michael Lesko	56
13. – 14.11.	Variables Geschäft	Dr. Andreas Beck Andreas Jung	10
15. – 16.11.	Risikotragfähigkeit im Kontext des neuen RTF-Leitfadens - Herausforderungen und Lösungen bei der Praxisumsetzung	Frank Blass Christoph Bleses	44
20. – 21.11.	Barwert, Performance und GuV: Zusammenhänge, Überleitungsrechnungen und Ergebnisspaltung	Dr. Andreas Beck Christoph Bleses	36
22. – 23.11.	Kapitalallokation, Risikostrategie und strategische Bankplanung	Dr. Andreas Beck Frank Blass	30
27. – 28.11.	Effiziente Gesamtbanksteuerung – die wesentlichen Steuerungsprozesse und Kennzahlen im Blick	Martin Feix Martin Hesl	46
<hr/>			
Dezember			
11. – 12.12.	Modellrisiken und Validierung von Risikomodellen und Modellparametern	Martin Feix Dr. Michael Lesko	38
13. – 14.12.	Disposition und Integration impliziter Optionen in die Zinsbuchsteuerung	Martin Feix Andreas Jung	14

Antwortfax – Anmeldung

+49 (0) 721 / 464 72 33 – 9

Seminar / Datum _____

Institut _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Name / Vorname _____

Abteilung / Funktion _____

Telefon / Fax _____

E-Mail _____

Anmeldeunterlagen und Rechnung senden Sie bitte an:

Name / Vorname _____

Abteilung _____

Telefon / Fax _____

E-Mail _____

Zimmerreservierung

Wir haben im Best Western Premier Hotel Rebstock in Würzburg ein Zimmerkontingent reserviert. Dieses steht Ihnen bis 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn zur Verfügung und kann unter dem Stichwort „ICnova“ abgerufen werden.

Bitte buchen Sie dazu Ihr Zimmer direkt im Best Western Premier Hotel Rebstock.
Telefonnummer Hotel Rebstock: 0931 / 3093-0

Datum _____

Unterschrift _____

Antwortfax – Anmeldung

+49 (0) 721 / 464 72 33 – 9

Seminar / Datum _____

Institut _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Name / Vorname _____

Abteilung / Funktion _____

Telefon / Fax _____

E-Mail _____

Anmeldeunterlagen und Rechnung senden Sie bitte an:

Name / Vorname _____

Abteilung _____

Telefon / Fax _____

E-Mail _____


Zimmerreservierung

Wir haben im Best Western Premier Hotel Rebstock in Würzburg ein Zimmerkontingent reserviert. Dieses steht Ihnen bis 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn zur Verfügung und kann unter dem Stichwort „ICnova“ abgerufen werden.

Bitte buchen Sie dazu Ihr Zimmer direkt im Best Western Premier Hotel Rebstock.
Telefonnummer Hotel Rebstock: 0931 / 3093-0

Datum _____

Unterschrift _____



ICnova AG
An der RaumFabrik 33c
76227 Karlsruhe

Fon: +49 (0) 72 1 / 464 72 33 - 0
Fax: +49 (0) 72 1 / 464 72 33 - 9

E-Mail: seminare@icnova.de
Internet: www.icnova.de